

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Dr. 111

Dienstag, 15. September 1908

47. Jahrgang.

## Der Pettauer Tag.

Der windische Einbruch in Pettau —  
kläglich mißglückt!

Pettau, 14. September.

Schon seit einigen Wochen schlichen durch die Stadt Pettau dunkle Gerüchte von einem großen windischen Fest, das am 13. d. M. in Pettau stattfinden sollte. Je näher der Tag heranrückte, desto lauter geberdeten sich die hiesigen Windischen. Ganz offen sprachen sie davon, daß am Sonntag die Deutschen Prügel bekommen würden. Es kam jedoch anders.

Auf deutscher Seite war man binnen kurzem zum Empfang der werten Gäste gerüstet. Der Germanenverband „Auf Vorposten“, eingedenk der Pflichten, die ihm sein Name auferlegt, machte zuerst den leitenden deutschen Kreisen von der drohenden Gefahr Mitteilung. Schnell bildete sich ein Ausschuß, aus Mitgliedern aller völkischen Vereine bestehend, welcher als Gegenstoß einen großen deutschen Volkstag vorbereitete und Einladungen dazu durch Zeitungen und Zuschriften ergehen ließ. Endlich hörte man auch, von welcherlei Art die windische Veranstaltung sein sollte: Hauptversammlung des Cyrill- und Method-Vereines! Man stelle sich vor, die Südmart z. B. wolle ihre Hauptversammlung in Laibach oder auch nur in Pratzberg oder Sachsenfeld abhalten!

Der Samstag-Abend.

Bereits am Samstag abends erschienen die ersten Gäste. Da der Cyrill-Method-Verein mehr auf windischliberaler Seite hinneigt, fehlte ein Bestandteil, der sonst untrennbar mit windischen Festen verbunden ist, nämlich die hochwürdige Geistlichkeit. Die windischen Veranstalter hatten an die Stadtvertretung das unglaubliche Anstinnen gestellt, die Bürger zur Besetzung der Stadt aufzufordern und die Knabenkapelle beizustellen. Die Antwort auf

diese freche Forderung war das Verbot des Betretens der inneren Stadt und des Tragens von Sokolkleidung. Statt von der gewünschten Knabenkapelle sahen sich die windischen Festgäste von einer Ragenmusik der am Bahnhof versammelten Deutschen feierlich empfangen. Mehrere Sokoln, die in ihrer Tracht erschienen waren, wurden im Bahnhof interniert, die übrigen durch kleine Nebengäßchen zum Narodni Dom geleitet. Nahe der Post erfolgte der erste Zusammenstoß, da ein Windischer den die „Wacht am Rhein“ singenden Deutschen die Beschimpfung: „Deutsche Hunde!“ zurief. Zwei klatschende Ohrfeigen waren die prompte Folge dieser Herausforderung, eine gewaltige Prügelei schloß sich an, bei der die Herausforderer zu Paaren getrieben wurden.

Der Sonntag.

Sonntag wiederholten sich die Szenen in größerem oder geringerem Umfange bei jedem einlaufenden Zuge. Bald konnte man erkennen, daß die Pettauer Bervaten wieder einmal den Mund gehörig voll genommen hatten, als sie von einem Massenbesuch ihres Festes faszelt. Ein windischer Verkehrsbeamter der Südbahn, der für das Fest eine förmliche Agitationsreise unternommen hatte, hatte von 6000 Teilnehmern geplaudert. Die Zahl der auswärtigen Gäste betrug jedoch keinesfalls mehr als 120-150, zu welchen etwa 200 hiesige und aus der nächsten Umgebung kamen, letztere meist halbwüchsige Burschen und Knechte. An der Spitze standen die Abgeordneten der „Narodna stranka“, Koblek und Jeschovnik, außerdem unser sattjam bekannter liebwertter Freund Hofrat Ploj. Dagegen wuchs die Schar der Deutschen mit jedem neu eintreffenden Zuge gewaltig an. In schönstem Lichte erstahlte die Gemeinbürgerschaft des untersteirischen Deutschtums. Besonders Marburg hat in glänzender Weise bewiesen, daß die oft betonte Waffenbrüderschaft mit Pettau kein leeres Gerede sei. Alle deutschen Vereine Marburgs erschienen in achtungge-

bietender Stärke, alle Berufsstände der deutschen Bewohnerschaft unserer lieben Nachbarstadt waren vertreten. Auch Gilli sandte eine stattliche Schar seiner bewährten Kämpfer, ebenso waren Vertreter aus Graz, Gonobitz und St. Leonhard erschienen. Daß unser wackerer Nachbarort Rann bei Pettau auf dem Plane war, versteht sich von selbst.

Jeder ankommende Zug entfesselte neben der schon erwähnten Empfangsmusik wahre Stürme von Heilrufen, die sich zum Dran steigerten, als unser Reichsratsabgeordneter Herr Vinzenz Malik auf der Wahlstatt erschien. Herr Malik eroberte sich am Sonntag die Herzen der Pettauer, auch vieler seiner einstigen Gegner. Der Mann, dem seine 54 Jahre noch nichts von seiner Begeisterungsfähigkeit und Schneidigkeit haben nehmen können, zeigte sich am Sonntag stets in den vordersten Reihen. Mahnungen, sich zurückzuhalten, beantwortete er mit den Worten: „Das ist mein Platz, hierher gehöre ich!“ — Der Bahnhof und der ganze Weg der Windischen bis zum Narodni Dom waren der Schauplatz kleinerer Zusammenstöße. Mehrere windische Hochschüler, die in Farben erschienen waren, wurden derselben entledigt, einer von ihnen lief, als er von einem deutschen Studenten gefordert wurde, einfach davon. Das öffentliche Tragen windischer Abzeichen wurde von den Deutschen nicht mehr geduldet. Am Minoritenplatz versuchten zwei windische Bauernburschen, einem deutschen Hochschüler die Kornblume aus dem Knopfloch zu reißen. Der eine erhielt von einem zu Hilfe eilenden Herrn einen saftigen Stockhieb, dann wurde von rasch hinzukommenden Deutschen eine wahre Treibjagd veranstaltet. Einer entkam, der andere wurde im Triumph auf die Wachtstube geführt. Dorthin brachte man auch den bekannten windischen Heizer Brentschitsch, der sich am Bahnhofe äußerst renitent geberdete, die Deutschen mit einem Schießseifen bedrohte und, da er sich dem

## Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.  
41 (Nachdruck verboten.)

Das ist Max Alwin Bennier, der hier, ein freiwillig Gefangener, entsetzliche Stunden und Tage durchlebt.

Er sieht auch heute wieder — ach wie schon manchesmal — wie das schwache Tageslicht an dem grauen, verwitterten Giebel des Nachbarhauses verblaßt und wie die Nacht aus der Tiefe des ewig düsteren Hofes heraufsteigt, um mit dunklen Fittichen sich über die Dächer zu breiten.

Er hat sich selbst zum Gefangenen gemacht. Er wagt sich nicht hinaus auf die Straße, in die freie Natur, denn er ist geächtet, ein Verfolgter, der nur durch die Schlaueit und Vorsicht des alten Ehepaars, das ihm Herberge gewährt, den Späheraugen bis jetzt entzogen worden ist.

Es war ein Zufall, daß er gerade diesen Mann draußen am Hasen ansprach, wohl auch ein Zufall, daß dieser Mann und sein Weib ihn bisher wirklich so zu verbergen gewußt hatten, daß niemand eine Ahnung von seiner Anwesenheit hatte. Freilich, für diesen Dienst mußte er gutes, schweres Geld zahlen. Gleichviel, er war vor der Hand geborgen gewesen, er der stechbriesslich Verfolgte. Es konnte sich ja nur um einige Tage handeln, seine Schuldblosigkeit mußte sich ja in kurzem herausstellen. Und nun waren Wochen daraus geworden, Wochen, von denen jeder Tag eine qualvolle Ewigkeit für ihn bedeutete. Nur einige Male hatte er sich unter dem

Schutze der Nacht hinausgewagt und ach! mit welcher Wonne die Luft der Freiheit geatmet! Es war wie ein Rausch über ihn gekommen, als er an dem Wasser stand, das mit mächtigen Wellen zu seinen Füßen rauschte und in dem sich die Topplichter der verankerten Schiffe widerspiegelten. Der frische, kräftige Atem, der über die bewegte Fläche strich, weitete seine Brust, Matrosengesang klang aus der Ferne — ach, wie gerne wäre er auf einem der stolzen Schiffe hinausgefahren in die Ferne! Aber er ist ein Gefangener. Sein Fuß ist ans Land gefesselt, ob er auch keine Kette trägt, der Mordverdacht zieht mit ihm, wohin er geht, er ist ewig auf der Flucht vor einem schreckhaften Gespenst und kann doch nicht entinnen. Noch einmal hat er geschrieben an das einzige Wesen, das ihn liebt und das ihm vertraut, an seine Schwester, nachdem er auf zwei Briefe keine Antwort erhalten. Waren die Briefe nicht in ihre Hand gelangt? Oder sollte das Unmögliche eingetreten sein, daß sie an ihm zweifelte, daß sie sich losgesagt von ihm? — Morgen noch will er abwarten und dann . . . nun, jetzt erschien ihm nichts unerträglicher und peinvoller als noch länger ein solches Dasein zu ertragen. Ein Dasein, vergällt, verbittert noch durch die Reue über sein verlorenes Leben, das vor ihm lag!

Stöhnend erhebt er sich, um nun nahe an das Fenster zu treten, jetzt umhüllen ihn die Schatten der Nacht, jetzt erst war er frei hier in seinem engen Raume.

Leise öffnet er einen Fensterflügel und atmet in tiefen Zügen die kühle Herbstluft.

Und mit der freien Luft, die seine Nerven belebt und sein Blut zu rascherem Kreislauf treibt, da regt sich auch wieder die Lust zum Leben.

Zurück blickt er auf die vergangenen Jahre. Verlorene Zeit, vergeudete Kraft! Wie hätte er jetzt sein Leben anders gestalten wollen, wenn er noch einmal frei werden könnte, ohne daß die Schmach des Verbrechens auf seinem Namen haftete!

Aus dem Hofe herauf klingen leisende Weiberstimmen und wie ein leises Brausen dringt der Lärm der Straße über die Mauern ihm ans Ohr. Aber horch? Öffnet sich da nicht leise seine Tür?

Er wandte sich um.

Es ist seine Herbergsmutter, die leise ihm näher kommt.

„Herr Baron, hier ist ein Brief!“

„Lassen Sie die Vorhänge herunter!“

Die Frau zieht bedachtam die Vorhänge aus dichtem, wolligen Stoff vor die kleinen Fenster, dann entfernt sie sich, um nach einer Weile mit einer kleinen Lampe wieder zu kommen, deren Schein durch einen dunklen Schirm verdeckt ist.

Mit zitternden Händen hält inzwischen der freiwillig Gefangene den Brief fest. Die erste Nachricht, die sehnlichst erwartete, sie kann nur von seiner Schwester kommen.

Er kann kaum erwarten, daß die Frau sich entfernt.

Endlich!

Der Brief ist geöffnet, er trägt die Adresse seiner Wirtin. Das Kouvert enthält einen verschlossenen Brief mit der Aufschrift an ihn selbst.



Wachmann widersezte und ihm den Hock zerriß, schließlich gefesselt werden mußte. Auch mehrere „Damen“ machten im Laufe des Tages mit dieser friedlichen Stätte Bekanntschaft.

### Die deutsche Versammlung.

Als um 4 Uhr der Sitzzug die letzten Freunde und Gegner herbeiführte, zog die noch am Bahnhofe befindliche Hauptmacht der Deutschen durch die Stadt zum deutschen Vereinshause. Die Straße, in der sich der „Narodni dom“ befindet, war beiderseitig durch starkes Wachaufgebot abgesperrt, die feindlichen Parteien konnten sich nur von ferne drohend begrüßen. Im deutschen Vereinshause fand dann eine imposante Versammlung statt. Der Saal erwies sich als viel zu klein, ganze Scharen fanden keinen Einlaß mehr. Herr Dr. v. Blachki eröffnete die Versammlung, welche Herrn Vizebürgermeister Steudte zum Obmann, Herrn Direktor Stering zum Schriftführer wählte. Herr Lienhart gab in begeisterten Worten seiner Freude Ausdruck, daß im Augenblicke der Gefahr alle Parteiunterschiede der Deutschen verschwunden seien und gab dann eine fesselnde Schilderung der Lage des Deutschtums im Unterlande und der gegnerischen slowenischen Parteien. Er zeigte an vielfachen Beispielen, zu welchen Ausartungen der wahnsinnige windische Fanatismus führe, und schloß mit der festen Zuversicht, daß die Kraft deutschen Volkstums, einmal geweckt, den Sieg behalten würde. Herr Doktor von Blachki erörterte die steirische Wahlreform, wies nach, daß unsere Gegner auf der ganzen Linie eifrig an der Arbeit seien, die deutschfreibeiwillige Mehrheit des Landtages zu stürzen, und beantragte eine Entschließung gegen jede das Deutschtum schädigende Wahlreform, die einstimmige Annahme fand. Herr Abgeordneter Malik wies darauf hin, wie die Feinde des Deutschtums in ganz Österreich, ja in der ganzen Welt in fieberhafter Bewegung seien und ging dann zur Behandlung des vorliegenden Angriffs über. Er charakterisierte in schärfster Weise den windischen Führer Ploj und forderte die anwesenden Vertreter der Presse auf, seine Beschuldigungen gegen diesen ausführlich wiederzugeben. Auf Betreiben der Regierung sei die Untersuchung im Prozesse Stein-Ploj, wobei Ploj des Verbrechens der Schändung öffentlich beschuldigt wurde, niedergeschlagen worden. Ferner habe Ploj 400.000 K. Notstandsgelder, die er für seinen Wahlkreis bekommen habe, zu vielen Hunderten an seine Agitatoren, Geistliche und wohlhabende Besitzer, verteilt, während die armen, wirklich notleidenden Bauern mit Beträgen von 5, 6, 10 und 20 K. abgefunden worden wären. Herr Malik wies ferner darauf hin, wie das Auseinanderfliehen der Bestandteile dieses sonderbaren Staates schließlich mit Naturwendigkeit zu unsern alldeutschen Hochzielen führen müsse und schloß mit einem begeisterten „Heil Alldeutschland!“ — Alle drei begeisternden Ansprachen wurden durch rauschenden Beifall gekrönt. Herr Bürgermeister Orniß, beim Erscheinen ebenfalls durch nicht endenwollenden Beifall begrüßt,

bat in humoristischer Weise, unsere werten Festgäste aus dem anderen Lager unbehelligt ziehen zu lassen, da soeben zwei windische Abgeordnete, die nichts weiter wollten, als „wieder auf“, ihn um Schutz ersucht hätten. (Rufe: Ja! Aber ohne Abzeichen, Nieder und Ziviorufe!)

An die Versammlung schloß sich ein Demonstrationsummel zum Kaiser Josef-Denkmal und durch die Stadt, wohl das imposanteste Schauspiel, das Pettau seit lange gesehen hat. Weit über 1500 deutsche Männer zogen in langen, langen Reihen durch die dunklen Gassen, über dem ganzen Zuge mochten abwechselnd unsere herrlichen deutschen Scharlieder. Ein Konzert im Vereinshause schloß den Tag und die Nachtzüge entführten unsere lieben deutschen Gäste allmählich wieder in ihre Heimat; jede Abfahrt geleiteten brauende Heilrufe.

Deutsche Besonnenheit ist glimpflich genug mit den fremden Eindringlingen verfahren. Blut ist kaum geflossen; höchstens tragen mehrere Cyril-Methud-Gäste Pettauer Erinnerungsmedaillen in Form von blauen „Dippeln“ und kleinen Schrammen mit davon, auch dürfte manche sorgliche Ehegattin über das Ausschauen des eheherrlichen Gewandes nicht eben erbaut sein. Das sind harmlose Dinge gegenüber von Teschen, Bergreichenstein und Schüttenhofen. Immerhin aber dürften die Fremdlinge eines deutlich genug gemerkt haben; das Pettauer Deutschtum im Verein mit den Freunden aus dem ganzen Unterland hat laut und energisch gerufen: „Hände weg von dem deutschen Pettau!“ Treudeutschen Dank aber allen denen, die unserm Rufe folgten aus den deutschen Nachbarstädten! Solltet Ihr auch jemals angegriffen werden, deutsche Volksgenossen, so werdet Ihr die deutschen Pettauer nicht vergeblich rufen. Heil Euch allen!

Und zum Schluß noch ein hocherfreulicher Erfolg der windischen Heßfahrt. Herr Justizrat Hans Schwabe zu Pettau ermächtigt den Schreiber dieser Zeilen, folgendes zu veröffentlichen: „Anlässlich der Frechheit, mit welcher ein Haufe deutsch- und kulturfeindlicher Fanatiker heute den Frieden der deutschen Stadt Pettau zu stören versucht hat, zeichne ich hiermit als Gründerbeitrag für die „Südmark“ 100 Kronen. Pettau, am 13. September 1908.“ Ich kann dieser Äußerung eines wackeren deutschen Mannes nur beifügen: „Deutsche, geht hin und tut desgleichen!“

## Eisenbahntag in Oberhaag.

Oberhaag, 13. September.

Das war wieder ein Tag des gerechten Verlangens, des einhelligen, stürmischen Begehrens und wenn die maßgebenden Kreise in Graz die feste Entschlossenheit sehen würden, von der die Bevölkerung des ganzen zukünftigen Bahnggebietes erfüllt ist, so würden sie in ihrem Widerstande gegen das Marburg-Wieser-Bahnprojekt schwächer werden, denn es würde sich ihnen die Überzeugung aufdrängen, daß solche Energie und solch tiefgründen-

des, gerechtes Verlangen schließlich einmal doch über ihre Gegnerschaft obliegen muß.

Zur Eisenbahntagung, die unter freiem Himmel, in Kriegers großem Gastgarten stattfand, hatte sich eine große Besucheranzahl aus allen Richtungen der Windrose eingefunden. Es waren Versammlungsteilnehmer erschienen aus Marburg, den Märkten Deutschach, Arnfels, Eibiswald und Wies, der Ortsgemeinden Blatisch, Ober-St. Kunigund, St. Georgen a. d. P., Glanz, Schloßberg, Eichberg, Kappel, Malttschach, Saggau, St. Johann, Wuggau, Kitzelsdorf, Unter- und Oberhaag, Bongrazen, St. Ulrich, Haselbach und Pitschgau.

Der Gemeindevorsteher von Oberhaag, Herr Strohmaier, eröffnete gegen dreiviertel 3 Uhr nachmittags die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung der so zahlreich Erschienenen und ersuchte dann, einen Vorsitzenden zu wählen. Die Wahl fiel auf dem Bürgermeister von Arnfels, Herrn A. Strohmaier, einen erprobten Vorkämpfer für die Marburg-Wieser-Bahn; seine Wahl wurde mit lebhaften Heilrufen und Beifall begrüßt. Es wurden hierauf die eingelangten Begrüßungs- und Entschuldigungstelegramme verlesen. Solche waren eingelangt von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Grafen Clary und Aldringen, welcher dem Bahnprojekte stets seine Sympathien entgegenbringt, vom Statthaltereiräte Grafen Marius Attems, der ebenfalls seine Anteilnahme ausdrückte, ferner vom Reichsratsabg. Malik, dem Landesauschussesmitglied Robitsch, den Landtagsabg. Stiger und Jeschofnik u. a. Die Verlesung der Drahtungen wurde mit Beifall begleitet.

Der Vorsitzende erteilte nun als ersten Redner dem Obmann des Marburger Bahnbauauschusses, Herrn Neger, das Wort. Herr Neger trug in großen Zügen: ein Bild der Entwicklungs- und Leidensgeschichte des Marburg-Wieser-Bahnprojektes vor, schilderte die bisherigen Arbeiten und den gegenwärtigen Stand der ganzen Angelegenheit und verwies darauf, daß nach der nunmehrigen Erledigung aller Vorarbeiten (nur die Begehung der kleinen Strecke Haselbach-Wies, die seinerzeit wegen Unwetter nicht durchgeführt wurde, ist noch zu erledigen) der endlichen Errichtung der Marburg-Wieser-Bahn nichts mehr im Wege stehe, daß mit ihrer Erbauung begonnen werden kann, wenn der hohe Landtag den Antrag der Abg. Wastian, Stiger und Genossen, 1 Million K. Stammaktien zu übernehmen und zwar in fünf Jahresraten zu je 200.000 K., zum Beschluße erhebt. (Lebhafter Beifall.) Da von den Interessenten selber schon rund 1 Million aufgebracht wurden, könnte nach einem solchen Landtagsbeschlusse sofort mit dem Bauen begonnen werden, da die weitere Finanzierung des Bahnbaues die Firma Bachstein, Berlin, übernommen hat. Redner verweist darauf, daß die Stadt Marburg mit ihrem Bezirke allein jährlich über 300.000 K. Umlagen an das Land ablieferen; rechne man dazu noch die Umlagen des Arnfeler Bezirkes, so erhalte man eine Summe, die in zwei Abgabesjahren ganz allein schon den vom Landtage angesprochenen Betrag erreicht. (Lebhafte Hört!-Rufe.) Redner folgert daraus, daß diese Gebiete mit einer solchen jährlichen Abgabensleistung auch das Recht haben, einmal etwas vom Lande zu verlangen. (Großer Beifall.)

Schmiedmeister Herr Karl Richter aus Oberhaag besprach in volkstümlicher, drahtlicher Weise, oft durch große Heiterkeit unterbrochen, die dringende Notwendigkeit dieses Bahnbaues.

Abg. Wastian verwies auf die kräftige Empörung, die aus den Worten seines Vorredners, eines einfachen Mannes aus dem Volke, herausgellungen sei. Diese Empörung teile aber die gesamte Bevölkerung an der Bahnstrecke, sie sei aber doch noch immer nicht stark genug, um die entscheidenden „Oberschichten“ zu erwärmen. Redner schilderte, wie leicht für die Zwecke des Kriegsministeriums und für gewisse Experimente Geld beschafft werde; für eine solche dringende soziale, wirtschaftliche Lebensforderung aber sei es nicht zu bekommen gewesen. Allerdings sei die finanzielle Lage des Landes keine rosig, der Bierbockott allein habe die Landeseinnahmen in einem Monate um 72.000 K. geschädigt. Bei gewissen Abstrichen in der Landesverwaltung gehe es aber trotzdem, diesen berechtigten Herzenswunsch der Bevölkerung zu erfüllen. Redner beklagt das Lokaleisenbahngesetz, durch welches wir gezwungen seien, statt uns direkt an die Staatskassen, vorher an das Land zu wenden. Von Wien werde man nach Graz verwiesen und in Graz wieder nach Wien und so werden wir geprellt, sind wir dem Bureauftratismus zwischen Wien

Eine ihm unbekannte Handschrift! Rasch hat er den Umschlag entfernt. „Im Namen Ihrer Schwester, Frau Dina Mertens, die schwer erkrankt und unfähig ist, selbst zu schreiben, teile ich Ihnen mit, daß ich Sie heute Abend, Kai Nr. 3, erste Laterne links, erwarte, um Ihnen zur Flucht zu verhelfen. Ich verabrede mit Ihnen als Erkennungszeichen das Wort „Einsiedelei“. Unterschrift: Ein Freund.“

Heute Abend? — Er sah nach dem Datum. Es war der laufende Tag. Also heute!

Er hatte kaum den Brief bis zu Ende gelesen, als seine Wirtin wieder erschien.

Eine verschleierte Dame stehe draußen und bitte, vorgelassen zu werden.

„Bei uns wohnt kein Mensch“, habe ich gesagt, „mein Fräuleinchen, da müssen Sie falsch sein!“

„Ja, sie weiß es bestimmt, von Ihrer Schwester, Herr Baron, in Eichgrund — ja, so war der Name — ich sollte nur diesen Brief abgeben. Ich habe den Brief nicht genommen. Wem soll ich denn ihn abgeben? habe ich gesagt, an mich ist er nicht, an meinen Mann auch nicht und jemand anders wohnt hier nicht.“

Es macht aber alles nichts. Das junge niedliche Fräulein legte den Brief auf den Tisch und sagte: „In fünf Minuten komme ich wieder“, und geht. Da bin ich denn schnell zu Ihnen gekommen, was soll ich machen?“

Eine Dame? Wer konnte das sein? Zu ihm eine Dame? Und seine Schwester sendet sie? Was

sollte das alles bedeuten? Der Schreiber des ersten Briefes gibt sich als Vertrauter seiner Schwester aus und hier diese Dame ebenfalls? Eine von beiden Personen muß ein falsches Spiel treiben. Lauerte Verrat auf ihn? — Immerhin war es leichter, hier in seinem Zimmer einer Dame gegenüber einem Verrat zu begegnen, als draußen in dunkler Nacht einem fremden Manne sich anvertrauen zu müssen.

„Haben Sie den Brief mitgebracht?“

„Ja, hier; es ist nur eine Karte!“

„Vertrauen Sie mir!“

„Kurz und bündig!“

„Lassen Sie die Dame eintreten!“ sagte er nach kurzem Besinnen.

Die Wirtin entfernte sich.

Lennier zog aus der Schublade des rohen Tisches einen scharf geladenen Revolver, legte ihn zum Schusse fertig auf die Tischplatte und warf ein Taschentuch darüber.

Er war kaum mit seinen Vorbereitungen fertig, als sich auch schon die Tür leise öffnet und ein junges Mädchen lautlos hineinschlüpft. Sorgfältig schließt sie hinter sich zu.

Im Dämmerlicht des Zimmers sah sie nicht sofort den hinter einem Stuhl am Tische stehenden Bewohner des Raumes und dieser gewann Zeit, die rätselhafte Botin seiner Schwester zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)



und Graz ausgeliefert. Redner betonte, daß immer neue Projekte auftauchen und unseres immer wieder zurückgedrängt werde und forderte die Bevölkerung auf, mit aller Kraft auf ihre Reichsratsabgeordneten einzuwirken, sie auf die Marburg-Wieser-Bahn zu verpflichten und zu vereidigen. Was an ihm liege, den Antrag in das Plenum des Landtages zu bringen, werde er tun mit allen Kräften. (Stürmische Heiterkeit.) In entschiedener Weise wandte sich Abg. Bastian sodann gegen die von der Regierung allzukurz bemessene Tagungsfrist des Landtages, welche ein Aufarbeiten auch der wichtigsten Gegenstände nicht möglich mache. Die Vertreter dieses Bahnprojektes im Landtage müssen den Wählern dankbar sein für die bisher gezeigte Geduld; die Wähler seien das Rückgrat ihrer Vertreter. Zum Schlusse forderte er insbesondere die Arnfelder mit herzlichen Worten auf, trotz allem dem Bahnprojekte die Treue zu halten. Treue und Energie werden die Marburg-Wieser-Bahn doch noch zur Erfüllung bringen! (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Schweiger gab die Erklärung ab, daß er nach wie vor im Landtage für die Marburg-Wieser-Bahn eintreten werde. Worte nützen nichts mehr, man müsse zu Taten schreiten. Die Entscheidung liege aber bei der Landtagsmehrheit, insbesondere beim „Finanzminister“ des Landtages, Landesauschussmitglied Herrn Dr. Vink. (Lebhafter Beifall.)

Marquis Tacoli, der Leiter der oststeirischen Bauernorganisation, überbrachte der Tagung die Grüße der Oststeirer, welche dem Kampfe, der hier in der Weststeiermark um einen Bahnbau geführt werde, das vollste Verständnis entgegenbringen, da auch sie einen langen, zähen und heißen Kampf um ihre Bahnforderungen führen mußten und nach Erreichung der Strecke Aspang-Friedberg noch weiter kämpfen werden um den Ausbau der Bahn nach Gleisdorf. Als einzige Bürgerschaft des Erfolges bezeichnete der Redner eine straffe, feste Organisation, an der es hier leider noch zu fehlen scheine. Marquis Tacoli entwarf nun ein Bild der oststeirischen Organisation und schloß mit dem Wunsche, daß eine solche auch hier bald erstehen möge. (Großer Beifall.)

Herr Kürz, Fleischer und Gastwirt aus Wies schlug energische Töne an und wandte sich scharf gegen die in Graz befindlichen Gegner des Bahnbauprojektes; er betonte schließlich, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß man in Wies gerne bereit sei, noch größere Beträge für den Bahnbau zu zeichnen, wenn man an die Wieser herantrete. (Stürmischer Beifall.) Den Abgeordneten aber möge man keine Ruhe geben. (Lebhafte Zustimmung.)

Gastwirt und Besitzer Herr Klug aus Ober-St. Kunigund stellte an den Landtagsabg. Schweiger die Anfrage, warum er bisher noch nie zu einer Eisenbahntagung erschienen sei.

Gutsbesitzer Seutter von der Lößen von Schloß Trauttenburg verglich die Lage des Marburg-Wieser-Bahnprojektes unter lebhafter Heiterkeit mit der einer Wöchnerin; die Herren Ärzte, nämlich jene Abgeordneten, die für unser Bahnprojekt eintreten, stellen eine ernste Diagnose; deshalb bitte er sie, der Wöchnerin ihre ganze und volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und ihr ihre Hilfe auch weiter angeheben zu lassen. Aber auch der „Pflegerinnen“ der Kranken müsse dankbar gedacht werden: der Vertreter der Presse, der Grazer Blätter und der „Marburger Zeitung“. Redner appelliert an die Presse, den Bahnbau auch künftighin kräftig zu fördern zu wollen. In seinen weiteren Ausführungen verwies der Redner auf den reichen Obstschatz, der über dem ganzen Gebiete liege, aber keine Verwertung finden könnte, weil uns die Bahn fehle, weil unser Gebiet völlig abgesperrt sei vom Verkehre. Hoch erfreulich sei der Umstand, daß der Besuch der Eisenbahntagungen stetig zunehme; wir wollen den Bahnbau und müssen ihn kriegen! Den Worten des beliebten Redners folgten stürmische Rufe: „Wir müssen sie kriegen!“

Herr Herzog, Grundbesitzer aus Speisenegg forderte zu energischem Vorgehen auf; man müsse einmal mit den Schienen auf die „Vink's-Seite schlagen. (Großer Beifall und Heiterkeit.)

#### Entscheidungen

Herr Magerl, Gemeindefretär von Arnfeld, beantragte hierauf die Annahme folgender Entschließung der Filiale Arnfeld der Landwirtschaftsgesellschaft:

„Die beim Eisenbahntage am 13. September 1908 in Oberhaag versammelten Bewohner, die an

der projektierten Bahnstrecke Marburg-Wies wohnen, halten die Erbauung der Eisenbahnstrecke Marburg-Wies im Interesse der Hebung, Entwicklung und Erhaltung des steiermärkischen Bauerstandes für eine äußerst dringende Notwendigkeit, deren Erfüllung nicht länger hinausgeschoben werden kann und darf. Sie stellen daher an den hohen steiermärkischen Landtag, an das hohe Abgeordnetenhaus und an die hohe Regierung das dringende Ersuchen, mit aller Beschleunigung an die Durchführung dieses Werkes zu schreiten und nicht nur für den Bezirk Arnfeld, sondern dem Lande Steiermark jene Bahnlinie zu schaffen, die schon seit fast einem halben Jahrhundert vergebens verlangt wird. Die heute hier Versammelten ersuchen die Herren Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, sowie die agrarischen Verbände, sich mit voller Kraft für die eheste Erfüllung dieses Wunsches der ganzen Bevölkerung, welche in diesem Landesteile wohnt und die Segnungen einer Bahnverbindung entbehren müsse, einzusetzen!“

Gutsbesitzer Seutter von der Lößen beantragte die Annahme nachstehender weiterer Entschließung:

„Die am 13. September 1908 über Einberufung durch die Gemeinden Arnfeld, Eibiswald, Wies, Oberhaag, St. Johann im Saggautale, Kappel, Pittschgau, Kleinradl und St. Ulrich in Greuth versammelten Interessenten am Eisenbahntage in Oberhaag, das Bahnprojekt Marburg-Wies betreffend:

Trotz jahrzehntealtem Bahnprojekte, trotz wiederholt an verschiedenen Orten im Laufe der letzten Jahre stattgefundenen Eisenbahntagungen, an welchen insgesamt der einhellige Wunsch der durch den Mangel einer Bahn geradezu schädlich betroffenen Bevölkerung immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde; trotz Munifizenz der Marburger Bürger, die durch Sitzungsbeschlüsse vom 3. Februar 1904 bereits die Kosten des Detailprojektes widmeten, trotz der in der Zeit vom 26. Juni bis 17. Juli 1906 stattgehabten politischen Begehung, trotz der von der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und der Eibiswälder Glanzkohलगewerkschaft gegebenen Erklärungen, den Abtransport ihrer Kohlen über die Sulmtalbahn betreffend, wonach die irrige Meinung benommen erscheint, beide Unternehmungen hätten bindende, einzig zugunsten der Sulmtalbahn-Frachtlinie gestaltete Verbindungen eingegangen, — trotz Sitzungsbeschlusses des hohen steiermärkischen Landtages im Jahre 1894 und zuletzt vom 24. November 1905, in welchem die volle volkswirtschaftliche Bedeutung der geplanten Bahnstrecke für die Stadt Marburg, sowohl als auch das ganze für solches hiedurch erschlossene fruchtbarste Hinterland, gewürdigt erscheint und trotzdem in solcher Sitzung die finanzielle Unterstützung dieses Projektes zugesagt wurde — trotz alledem ist das Marburg-Wieser-Bahnprojekt noch immer nicht dem gedeihlichen Endziel näher gerückt.

Die hier in öffentlicher Volksversammlung vereinigten Interessenten, und zwar die Vertreter der Stadt Marburg, der Marktgemeinden Leutschach, Arnfeld, Eibiswald und Wies, der Ortsgemeinden Blatz, St. Kunigund, St. Georgen a. d. Pöbknitz, Glanz, Schloßberg, Eichberg, Kappel, Maltzschach, Saggau, St. Johann, Wuggau, Hitzelsdorf, Unter- und Oberhaag, Pongrazen, St. Ulrich, Haselbach und Pittschgau erheben heute erneut, geschlossen und einmütig die feste Forderung nach endlicher Erfüllung der gemachten Zusagen durch Abnahme von Stammaktien in dem Gesamtbetrage von einer Million Kronen in fünf Jahresraten à 200.000 K. von Seite des Landes Steiermark nach dem Antrage der Abgeordneten Bastian, Stiger und Genossen und fordern einstimmig und mit allem Nachdrucke von ihren Vertretern im hohen steierm. Landtage, sich in seiner nächsten Tagung nachdrücklich mit der Erfüllung ihres seit Jahrzehnten gehegten Wunsches und Bedürfnisses zu beschäftigen.“

Beide Entschließungen wurden einstimmig und unter großem Beifall angenommen. Mit einem herzlichen Danke an die Erschienenen schloß der Vorsitzende die Eisenbahntagung von Oberhaag.

## Eigenberichte.

St. Leonhard W.B., 13. September. (Wieder etwas vom Steuerkontrollor Krajc.) Vor einigen Tagen erschien beim hiesigen k. k. Steueramte eine deutsche Bürgersfrau, um eine Gebühr von mehreren hundert Kronen zu zahlen. Die Frau hat den genugsam bekannten windischen

Steuerkontrollor Krajc, sie nicht allzulange warten zu lassen, da sie zu Hause vollauf zu tun hätte. Weil die deutsche Bürgersfrau diese Bitte dem windischen Hezer in deutscher Sprache vorbrachte, ließ er die Frau warten, bis er alle übrigen Parteien abgefertigt hatte und forderte schließlich die Frau in einem Tone, wie man mit Diensthöfen nicht zu verkehren pflegt, auf, ihre Gebühr zu bezahlen. Für diesen k. k. Herrn am Steueramte wäre zur Beruhigung seiner Nerven, zumal ob des heurigen guten Weinjahres, ein Urlaub auf unbestimmte Zeit in einem kälteren, etwas weniger fruchtbareren, alkoholärmeren und trockeneren Klima Rußlands dringend angezeigt.

Chrenhausen, 12. September. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Wahl des Gemeindevorstandes wurde Herr Hugo Weiß v. Schleusenburg zum Bürgermeister gewählt.

## Windisch-Feitriker Nachrichten.

Von der deutschen Schule. Von welcher Notwendigkeit der Bau einer deutschen Schule für unsere Stadt war, beweist die heute vorgenommene Einweisung, bei welcher von der Stadt nicht weniger als 150 Kinder, gleich 22 Prozent der Gesamtzahl der eingeschulten Schulkinder und von der Umgebung 101 Schulkinder aufgenommen wurden, ein sehr erfreuliches Zeichen für die hiesigen Verhältnisse und ein Zeichen, wieviel die von der Gegenpartei herausgegebenen Flugblätter diesen zum Nutzen waren. Von einer weiteren Aufnahme mußte man vorläufig Abstand nehmen, da die zwar großen und herrlichen Räumlichkeiten mit dieser Schülerzahl ohnehin voll sein werden. Inniger Dank gebührt dem zielbewußten Wirken der Stadtgemeindevorstellung und dem deutschen Ortschulrate.

## Marburger Nachrichten.

### Politische Versammlung in Marburg.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt gestern abends im unteren Kasino-Konzertsaale eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung die Besprechung einer etwaigen Landtagswahlreform stand. Der Obmann Dr. Heinz Vorber d. J. begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Bürgermeister Herrn Dr. Schmiderer, den Landtagsabgeordneten Bastian und den Stadtamtsvorstand von Cilli, Dr. Ambroschitsch, der das Referat über die etwaige Landtagswahlreform übernommen hatte und erteilte nach einer kurzen Einleitung, in der er auf den am nächsten Tage erfolgenden Wiederzusammentritt des Landtages verwies, Herrn Dr. Ambroschitsch das Wort.

Dr. Ambroschitsch drückte zunächst seinen Dank für den ehrenvollen Ruf aus, in der größten deutschen Stadt des Unterlandes über die etwaige Landtagswahlreform zu sprechen. Darin, daß ein Cillier dazu berufen wurde, erblicke der Redner einen Beweis dafür, daß die deutschen Städte des Unterlandes gemeinsam ringen um die Erhaltung ihres Daseins. Auf die Wahlreform übergehend, sagte der Redner, daß wir in Steiermark gar keine Wahlreform brauchen, umsomehr, als jede Wahlreform für uns Deutsche schädlich sei. Die deutsche Mehrheit des Landtages habe nur die Aufgabe, das zu tun, was der deutschen Bevölkerung nützt. Trotz unserer schon in der Cillier Versammlung ausgesprochenen Befürchtungen haben sich unsere deutschen Landtagsabgeordneten mit den Feinden unseres Volkes, mit den Windischen, an einen gemeinsamen Beratungstisch gesetzt, um eine Wahlreform auszuküßeln, die uns Deutschen nur schädlich sein kann. Diese gemeinsame Beratung sei ein unseliges Zeichen; wo und wann immer unsere Vertreter mit jenen unserer Volksfeinde am gemeinsamen Beratungstische saßen, bei jedem „Ausgleich“ von 1867 an hatten wir immer den Schaden zu tragen. Morgen (Dienstag) werde der Landtag eröffnet werden und vom Unterlande müßten deshalb die ernstesten Mahnrufe hinauf zum Landtage nach Graz dringen. Der Redner besprach sodann die zwischen den deutschen und slowenischen Landtagsabgeordneten in der Wahlreformangelegenheit gemachten Vereinbarungen, das Gerippe des zu gewärtigenden Wahlrechtsentwurfes, soweit es aus den Mitteilungen der windischen Blätter bekannt geworden sei. Redner verurteilte hierbei die Geheimnistuerei des deutschen Neuneraus-schusses in einer Angelegenheit, die doch für die ganze deutsche Steiermark vom höchsten Lebensinteresse sei. Redner besprach den aus nationalegoi-



ftischen Gründen eingebrachten windischen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes, die geplante Stärkung und Erweiterung der allgemeinen Kurie, die Änderung des Zensus, die territoriale Aufteilung von Landesauschufstellen usw. Alle uns Deutschen schädlichen Anträge stammen von den Slowenen, den Klerikalen und den Sozialdemokraten und werden begünstigt vom liberalen Großgrundbesitzer. Die Gegner unseres Volkstumes wollen uns schon Gesetze diktieren. Was die windischen Führer wollen, sei ja bekannt: die Zerreißung des Landes Steiermark! Ihre panslawischen Bestrebungen aber nehmen ihnen das Recht, bestimmend in die Geschichte des Landes einzugreifen. Das Grazer Klerikale Blatt tue in Wahlreformfragen immer sehr „freiheitlich“, wenn es seiner Partei nütze, dasselbe Blatt, welches den geringsten Forderungen der Schule und der Lehrerschaft taub gegenüberstehe und sich gegen die Blüten der Kultur und Geistesfreiheit ablehnend und feindselig verhalte. Die Sozialdemokraten haben nach der deutschen Cillier Wahlrechtsversammlung dort eine „Protestversammlung“ abgehalten. Wir ließen, sagte der Redner, Herrn Kessel gewähren, da die 30 sozialdemokratischen Stimmen aus Cilli, die bei der letzten Reichsratswahl abgegeben wurden, keine Rolle spielen. Der größte Teil der Arbeiterschaft Cillis steht zu uns, steht im national gesinnten Lager. Die Sozialdemokraten geben sich als „freiheitliche Bundesgenossen“; aber diese Bundesgenossenschaft versage in dem Augenblicke, in welchem das Wörtchen deutsch ertönt. Wir Deutschen haben eine Sozialdemokratie, die für die tschechische Komenskyschule eintrete; die tschechische Sozialdemokratie, die aus nationalem Fanatismus auf die Deutschen einschlägt, die italienische, die in Perlen sich an dem blutigen Überfalle auf Deutsche beteiligte, die polnische — alle sind vom nationalen Chauvinismus erfüllt, gehen in allen nationalen Dingen mit den slawisch-nationalen Parteien und nur „unsere“ deutschen Sozialdemokraten lassen von einem deutschen Gefühl keine Spur erkennen. Kessel habe sich in Cilli allerdings einen „deutschen Vorkämpfer“ genannt (große Heiterkeit); aber dieses Deutschtum sei wie jenes der Schwarzen, ein billiger Rahmen und wenn das Wörtchen deutsch ertöne, dann springe aus diesem Rahmen eine Flamme hervor, die das eigene Volk national verzehren will. Der Redner wandte sich sodann den deutschliberalen Großgrundbesitzern des Landtages zu. Sie seien heute noch erfüllt von jenem einseitigen Liberalismus der Völkerbeglückung und die Regierung stimmt ihnen zu. Sie seien gewiß durchwegs ehrliche Männer, aber Redner wolle sie bitten: sagt Euch los von der alten liberalen Tradition! Das Wohl des eigenen Volkes und des Landes stehe euch höher als der Beifall der Regierung! Dr. Ambroschitsch verwies weiters auf die furchtbaren Lehren, welche uns das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht erteilte; würde der vorliegende Landtagswahlreformvorschlag des Neunerausschusses angenommen, dann können wir die Freiheit und das Deutschtum in der Steiermark begraben. Insbesondere müsse auch mit aller Energie gegen die territoriale Verteilung der zwei Landesauschufmandatsstellen der Landgemeinden Stellung genommen werden; sie würde der Landeszerreißung Vorschub leisten und die Stabilisierung des slowenischen Landesauschufmandates für ganz Untersteier, also auch der deutschen Gebiete, gesetzlich festlegen. Ernst klinge der Mahnruf zum Norden: Das Schicksal des Landes werde im Unterlande besiegelt! Der Sicherung einiger wackeliger Mandate oben dürfe man nicht höhere Interessen preisgeben; eine solche „Sicherung“ wäre zudem nichts anderes als ein Schlafmittel. Wir müssen unseren Brüdern oben zeigen, wie wir unsere Gegner von den Schwellen jagen, so wie dies am Vortage in Pettau geschehen sei. Redner forderte schließlich alle Deutschgesinnten auf, sich um die Fahne des Radikalismus zu scharen; in ihm allein liege unser Heil, unsere Rettung. (Großer Beifall.)

Es sprachen hierauf noch Herr Cassarec und Abg. Wastian, dessen von tiefem Ernste getragenen Ausführungen einen tiefen, mächtigen Eindruck erzeugten. (Der verschiedenen großen Versammlungsberichte in der heutigen Nummer wegen müssen wir den Bericht über diese Reden für die übermorgige Nummer zurückstellen.)

Dr. Drosel beantragte hierauf die Annahme folgender Entschliebung:

„Die heutige Versammlung deutscher Landtagswähler der Stadt Marburg spricht sich mit aller

Entschiedenheit gegen jede Wahlreform aus, durch welche der Besitzstand unserer völkischen und politischen Gegner gestärkt werden könnte und verwahrt sich insbesondere gegen die Vermehrung der Landesauschufmandate in der Kurie der Landgemeinden in dem Sinne, daß ein Mandat dem nördlichen und ein Mandat dem südlichen Teile zugewiesen werde, wodurch den Slowenen gesetzlich ein eigenes Landesauschufmandat eingeräumt und eine gesetzlich anerkannte Zerteilung des Landes durchgeführt würde. Unter einem verwahrt sich die Versammlung gegen die Zuerkennung eines Mandates an die Slowenen in der Kurie der Städte und Märkte. Der Abgeordnete der Stadt Marburg wird aufgefordert, sofort in die Opposition zu gehen, sobald eine Gefährdung der deutschfreiheitlichen Mehrheit des Landtages droht.“

Diese Entschliebung wurde einhellig (mit Ausnahme einiger als Zuhörer anwesender Sozialdemokraten) angenommen; ein Zusatzantrag des Herrn Cassarec, der sich gegen die Zensuserhöhung wendete, wurde abgelehnt. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung.

**Trauung.** Gestern nachmittags 5 Uhr fand in der Pfarrkirche zu Frauheim die Trauung des Südbahnadjunkten Herrn Alois Böbstl aus Marburg mit Fräulein Udi Böhm aus Frauheim statt. Trauzug waren für die Braut der Oberrevident d. R. Herr Bretscher aus Wien und für den Bräutigam der Oberlehrer Herr Högl aus Tüffer. Die Vermählten traten eine Hochzeitsreise nach dem Norden an.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.** Donnerstag findet die vom Stadtrate einberufene Generalversammlung der Gehilfenschaft Marburgs statt und ist es Pflicht eines jeden Angestellten, dabei unbedingt zu erscheinen. Die Mitglieder unseres Verbandes werden ersucht, behufs wichtiger Beschlüsse morgen Mittwoch zum Vereinsabend zu erscheinen. Es ist notwendig, daß alle kommen!

**Konzert.** Die Südbahnwertstättenkapelle besorgt wie bisher am Donnerstag den musikalischen Teil bei der Hightlife-Vorstellung des hiesigen Bioskops (Hotel „Stadt Wien“) und zwar unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Der Beginn des Konzertes ist um 8 Uhr, der der kinematographischen Vorführungen um halb 9 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht.

**Kunstausstellung in Marburg.** Über die Ausfüllung der Kunstschule der akademischen Maler E. Walter und J. Plewtschak wird uns geschrieben: Reich an Früchten ist der Herbst nun gekommen. Auch ein junges Bäumchen zeitigte schier erstaunliches. So die obgenannte Kunstschule mit den Ergebnissen ihres ersten Semesters. In dem warmen Lichte der geräumigen Schulateliers zeigen sich eine Unmenge von guten und besten Arbeiten in geschmackvollster Weise arrangiert. Münchener Art: breites malerisches Sehen in Zeichnung und Farbe. Frä. Uda Dozat wird dieser Richtung durch ihr außerordentlich sicheres und malerisches Erfassen ganz besonders gerecht, sodas in mehreren Blättern ein hoher Grad von Reife und bewußtem Können erkennbar ist. Ihre Schwester Uda, eine Philosophin des Pinsels, erreicht in einer eigenartigen pontilistischen Zerlegung von Farbentönen prächtige Lust- und Lichtstimmungen. Dekorativ-ornamentale Zeichnungen weisen ihre besondere Befähigung zu diesem Fache auf. Mit Frä. C. Frohm tritt uns ein kräftiges Talent für illustratives Zeichnen entgegen. Wundervolles Charakterisieren mit wenig Mitteln, sei es ein Kopf oder eine der äußerst lobenswerten Baumstudien, oder aber eine flottgemachte Studie „Im Schulatelier“. Als Bildhauerin besuchte Frä. Lola Kautny die Schule. Männlich kräftiges Erfassen und Wiedergeben zeichnen die geschmackvollen Büsten aus. Trotz kürzeren Besuches zeitigte auch Baroness M. v. Lebzelter einige sehr nette, zarte Arbeiten. Frä. Hansi v. Mayrhofer, ebenfalls eine Quartalschülerin, gibt ein reges Beispiel ob der raschen Entfaltung eines jungen, schönen Talentes, trotz erster Anfängerschaft unter gediegener Meisterhand. Ebenso sind die beiden Herren Jäger voll fühligen Wagemutes. Herr Bezirks-Kommissär Doktor Eugen Metolizka, ein gewandter Portraitist voll vornehmen und gediegenen Empfindens in Linie und Auffassung. Anziehend wirken die kleinen Studien. Herr Alfons von Bremerstein äußert auffallenden Sinn für bizarre Grotesken, wie verschiedene Radierungen und Zeichnungen uns von fabelhaften

Molchmenschen und Getieren in anziehendster Weise erzählen. Als Maler ist ihm unter anderen eine Allee in flimmerndem Sonnenlicht besonders gelungen. Eine Jünglingsbüste frappiert durch die prächtige Durchführung und Zeichnung. Leider haben einige Aussteller nicht ihr gesamtes Material der Schulleitung behufs Verdeutlichung des Werdeganges zur Verfügung gestellt. So hat Frau Strablegg sich bedauerlicherweise an der Ausstellung nicht beteiligt. Zum Schluß möchte ich mich noch mit Frä. Rose Krenn beschäftigen, welche nun als Schülerin an die k. k. Kunstgewerbeschule in Prag unter ehrenvollen Auspizien übergetreten ist. Ein reiches Talent, welches zu den schönsten Hoffnungen Berechtigung gibt. Die zeichnerischen und malerischen Naturstudien voll Licht und Leben, sowie die großzügigen dekorativen Kompositionen zeigen uns keine Schülerin mehr, sondern eine zielbewusste Künstlerin. Auf ein feines, tiefgehendes Naturempfinden hin, weiß sie spielend schwierige Probleme in denkbar einfachster Technik — daher unmittelbar frisch wirkend — zu lösen und den Beschauer zu bestricken. Dies sei ein kurzer Überblick über das Schaffen einer Schule, welche wahrhaft von der edelsten Kunstbegeisterung erfüllt ist. Alles in Allem: vivat, floreat, crescat!  
Richard Njir, akadem. Maler, Wien.

**Unterrichtskurs für Ästhetik, Anstandslehre und Tanzkunst.** Wie aus dem Inseratenteile des Blattes ersichtlich ist, wird der akademische Meister der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler, am 19. September im großen Kasino-Speisesaale die Lehrkurse für Kinder und Erwachsene wieder beginnen und finden die Einschreibungen hiezu Donnerstag den 17. September von 5—7 Uhr abends, Freitag von 10—12 Uhr vormittags und von 5—7 Uhr abends statt.

**Reichsverband „Anker“.** Es ergeht hie mit an alle Mitglieder die Aufforderung, Donnerstag zuverlässig der Gehilfenversammlung beizuwohnen und ist es sogar Pflicht eines jeden, derselben nicht fern zu bleiben.

**Vom Frachtgüterverkehr.** Wie uns das Betriebsinspektorat der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Graz mitteilt, hat anlässlich der Manöver in Ungarn die königlich ungarische Staatsbahn die Einstellung der Übernahme von Zivilfrachtgütern aller Art mit Ausnahme von lebenden und leicht verderblichen Gütern, nach und über die Stationen der Strecken Czellbömölk — Szekesfehervar, Szekesfehervar — Sarbogard, Szekesfehervar — Pakz, Jutas — Györ, Jutas — Beszprem und Jutas — Dombodar in der Zeit vom 18. bis 21. September l. J. verfügt. Im gleichen Umfange wird der Zivilfrachtgutverkehr in der ungarischen Südbahnstrecke Budapest — Südbahn — Hof — Zafany vom 17. bis 21. September l. J. eingestellt. Es können daher Frachtgüter nach oder über die bezeichneten Strecken von den österreichischen Anschlußstationen der Südbahn vom 14. bis inklusive 20. September nicht weiterbefördert werden und wird daher die Aufnahme solcher Güter in den übrigen Südbahnstationen während dieser Zeitperiode sistiert.

**Spenden für das Gamser Schulvereinsfest.** Für das am 6. d. in Gams stattgefundene Gartenfest, veranstaltet von der dortigen Schulvereinsortsgruppe, haben nachstehende Firmen und Persönlichkeiten Geldspenden und wertvolle Gaben gewidmet. Aus Marburg: A. Badl, W. Badl, H. Willerbeck, F. Bernhardt u. Sohn, J. Dufek, M. Duma, Felber, S. Fontana, F. Frangesch, F. Gert, J. Grubitsch, Brauerei Göb, Notar Dr. Hanz, F. Heller, W. Heinz, J. Hois, K. Hausmaninger, P. Heritscho, J. Kautschitsch, A. Kleinschuster, J. Kotoschinegg, Dr. H. Lorber, J. Martinz, M. Macher, J. Michelitsch, A. Nyhdil, W. Murko, kais. Rat Pfrimer, G. Pirchan, A. Plager, C. Schmidt, F. Schmidl, A. Starfel, J. Stauder, K. Scheidbach, A. Serianz, Brauerei Tscheligi, J. Tschutschek, J. Wagrاندl, K. Worsche, M. Ziegler. Aus Gams: Alfinger, Artur Ritter Bitterl von Tessenberg, J. Bregar, J. Bruderman, J. Deschmann, K. Doletschek, A. Hofbauer, M. Hoffmann Halbärth-Boldenegg, K. Dffner, J. Berko, J. Wiesthaler, K. Wolf, M. Zwetler. Aus Graz: Ph. Haas u. Söhne, J. S. Englhofer, P. Lubensky, M. Weinkopf. Aus Wien: A. Kalmar, H. Neßls, E. Khuner u. Sohn, Gebr. Mayer, Erste österr. Seifensieder-Gesellschaft „Apollo“, J. Mannen u. Komp., Kalman Brazay, Joh. Hoff, G. Freytag u. Berndt, J. Kotany, A. Hölder, Viktor Schmidt u. Söhne, Ad. Belada. Aus anderen Städten: Andre Hofer, Salzburg; E. Selig, Kleinmünchen; K. Hoisch, Haida; Zündwarenfabrik „Solo“, Deutschlandsberg; Georg



Schicht, Auffig a. d. Elbe; Verlag der „Jugend“, München; Heinrich Franck u. Komp; Lobes, Pilsen; Dr. Bayer u. Komp., Budapest; Heinrich Franck u. Söhne, Agram; Schomburg u. Stegeman, Tetschen; Hayman u. Schmidt, Berlin; Brauerei Puntigam; Clotar Bouwier, Kadfersburg; Kächler u. Komp., Triest.

**Evangelischer Kinder-Gottesdienst.**

Morgen Mittwoch um 9 Uhr vormittags findet in der evangel. Christuskirche aus Anlaß des Schulbeginnes ein evangelischer Kindergottesdienst statt. Die Eltern werden ersucht, die Kinder zum Besuche dieses Gottesdienstes anzuhalten und womöglich zu begleiten. Die Kinder bringen die Gesangsbücher mit.

**Ein Musterweingarten.**

Freunde der Weinkulturen werden auf den in Koschak gelegenen, mustergiltig bewirtschafteten Weingarten des Herrn Dr. Josef Schmiderer aufmerksam gemacht. Aus dieser Anlage kann jedermann ersehen, zu welcher riesigen Ertrage ein sachmännisch angelegter und richtig behandelter Weingarten gesteigert werden kann. Jede Rebe verrät die kundige Hand, welche den reichen Segen hervorzuzaubern verstanden hat.

**Panorama International.**

Diese Woche ist eine reizende Serie „Detmold und der Teutoburger Wald“ ausgestellt. Diese reinen, schönen Bilder führen uns das schöngelegene Detmold mit den prachtvollen Parkanlagen und herrlichen Fontainen vor die Augen. Detmold, eine kleine deutsche Residenzstadt mit 15.000 Einwohnern, Sitz des Fürsten von Lippe-Detmold, hat eine reine Waldumgebung und liegt am Fuße des Grotenberges, auf welchem sich das stolze Hermann-Denkmal befindet. Westlich von Detmold zieht sich der herrliche, geschichtlich weltbekannte Teutoburger Wald hin, wo sich im Jahre 9 nach Christi Geburt die alten Germanen, unsere Vorfahren, ihre Freiheit vom Römerjoch unter „Hermann dem Cheruskerfürsten“ heldenmütig erkämpften. Obwohl uns nur eine alte Römerreihe von Bäumen aus jener Zeit geblieben ist, blickt aber heute das stolze Denkmal Hermanns vom Gipfel des Grotenberges weithin über die herrlichsten Buchenwälder und das Auge erfreut sich an dem Anblick jener denkwürdigen Stätten für jeden Deutschen.

**Von der Rettungsabteilung.**

Vorlesung Samstag abends wurde die Rettungsabteilung über mündliche Meldung in das Landhaus berufen; dortselbst wurde einem Bäckergehilfen infolge Ertrinkungsgefahr die erste Hilfe geleistet. Derselbe wurde über Veranlassung des Herrn Dr. Urbaczek d. J. mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. — Montag kam ein Glasmeister in die Rettungsabteilung; er hatte beim Glas schneiden Verletzungen erlitten, weshalb ihm ein Verband angelegt wurde. — Mittwoch wurde einer Frau infolge von Brandwunden von Herrn Dr. Urbaczek d. J. die erste Hilfe gebracht. — Donnerstag wurde einem Maurer, welcher sich die Hand verbrühte, von Herrn Dr. Urbaczek d. J. ein Verband angelegt. Am gleichen Tage eine 86jährige Frau, die infolge von Schwäche nicht mehr weitergehen konnte, von der Schmidererergasse im Rettungswagen in ihre Wohnung überführt. — Freitag wurde einem Fleischergehilfen in der Rettungsstation wegen einer Verletzung ein Verband angelegt.

**Marburger Bioskop-Betrachtungen.**

Keiner Schauvorstellung ist es möglich eine solche Vielseitigkeit aus jedem Gebiete, jedem Genre, aus der ganzen Welt in lehrreicher und auch unterhaltender Weise hervorzubringen, als der Kinematographie; derselben gehört die Gegenwart und die Zukunft und mit Recht. Es gibt kein Vorkommnis, sei es ein Großfeuer, ein Erdbeben, eine Eisenbahnkatastrophe, eine Erfindung, eine Fürsten-Zusammenkunft, irgend ein Weltereignis, welches nicht durch den Kinematographen der Welt vor Augen geführt wird. Das gleiche gilt von Landschaften usw., kurz Alles was sehenswert und interessant ist, wird durch den Kinematographen der Welt zu eigen gemacht. Vor Jahren gab es nur solche reisende Unternehmen, welche mit großem Beifall in jedem Ort begrüßt wurden, insbesondere von den ärmeren, bildungs- und unterhaltungsbüchigen Klassen. Heutzutage sind Kinematographen nicht mehr nur in Großstädten als ständige Einrichtung vorhanden, sondern auch kleinere Städte haben nebst Theater- und Panorama auch den zeitgemäßen Kinematographen als ständige Bildungs- und Unterhaltungsstätte aufzuweisen. Dies sind nicht leere Worte, wir verweisen z. B. auf Leoben; das benachbarte Pettau und Cilli erhalten demnächst einen ständigen Kinematographen. Deutschland, Frankreich, Italien usw. sind auf dem Gebiete der Volksbedürfnisse, zu denen auch der

Kinematograph in richtiger Erkenntnis gehört, uns weit voraus; aber auch in Österreich ist diesbezüglich schon ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen, indem es keine Stadt mit 15.000 Einwohnern gibt, welche nicht den zeitgemäßen Kinematographen ständig besäße, nur das stets größer werdende Marburg war darin bisher zurückgeblieben. Über 3000 Personen haben eine Petition unterschrieben, in welcher der Stadtrat gebeten wird, die Führung des Bioskop auch im Winter zu gestatten, zumal das Bioskop dem Theater keinen Abbruch tut. Der Stadtrat soll sich, wie verlautet, schon in seiner nächsten Sitzung mit diesem Ansuchen beschäftigen.

**Klubrennen.**

Das vom „Marburger Radfahrerklub 1887“ vorgestern veranstaltete Straßenrennen, zu welchem 9 Fahrer am Start erschienen, hatte folgendes Ergebnis: Hans Ratnik 54:1175 (1. Preis), Max Sajowik 55:0675 (2. Preis), Josef Podlesnigg 56:1175 (3. Preis), Alois Riba 59:11 (4. Preis.) Karl Fleischer 59:45 3/4 (5. Preis). Sämtliche Renner langten, trotzdem der Leitersberg zweimal zu bewältigen war, in guter Verfassung am Ziele ein. Die Herren D. Duma und Emil Lassbacher mußten wegen Raddefektes das Rennen aufgeben. Abends fand im Kasino-Konzertsaale die Preisverteilung unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Sportsfreunden statt. Infolge Verhinderung des Obmannes Herrn Franz Neger und der schweren Erkrankung des Obmann-Stellvertreters Herrn Azzola, begrüßte Herr Zeemann die Anwesenden und insbesondere den Vertreter des steiermärk. Radfahrer-Gauverbandes Herrn Gausfahrwart Pelhofer aus Graz, den Vertreter des Marburger Bicycleklub Herrn Heu, den Bruderverein Radfahrerklub „Edelweiß“ und den Humanitätsverein „D' Unterlandler“ mit dessen Vereinsmusik, welche letztere durch den Vortrag der vorzüglich zu Gehör gebrachten Musikstücke viel zum Gelingen des Abends beitrug.

**Spezialitätenabend.**

Heute (Dienstag) abends findet im Kasino ein Spezialitätenabend des beliebten Universal-Artisten René Carode mit seinen lebenden Puppen statt. Produktion des preisgekrönten Obersteirer-Duettes Mirzl Klee und Alois Wiesböck.

**Zur Bluttat bei St. Lorenzen.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, fand man am 7. d. M. früh oberhalb des Wagner'schen Gasthauses bei St. Lorenzen ob Marburg die Leiche des in der Nacht auf den 7. d. M. erschlagenen, bei Herrn Schilhan in St. Lorenzen bedienstet gewesenen Knechtes Peter Schweiger mit eingeschlagener Hirnschale. Der Gendarmerie ist es nun gelungen, alle der Bluttat Verdächtigen auszuforschen. Es sind dies die slowenischen Bauernburshen Bartholomäus Brezocnik, August Paulitsch, Ignaz Weinberger und Johann Prosinjak. Sämtliche wurden dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert.

**Angeschossen.**

Als sich Sonntag abends der Tagelöhner Martin Pungrajitsch aus Ober-Neudorf von Maria-Rast auf dem Heimwege nach Dffel am Bachern befand, wurde er von einem unbekanntem Manne aus einem Gewehr angeschossen. Die Kugel drang ihm hinter dem linken Ohr in den Kopf. In schwerverletztem Zustande wurde er nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus überführt.

**Slowenisierungstätigkeit im Drautale.**

Hier wurde durch einen gewissen Misko Stiebler eine slowenische Vorschuklaste gegründet, die der slowenisch-liberalen „Zadrúzna zveza“ in Cilli untersteht. Der Zweck dieser Kassen ist, die Slowenen auf Kosten der Deutschen wirtschaftlich zu stärken, um letztere aus ihrem Besitzstande an der Sprachgrenze zu verdrängen.

**Aus dem Berichtsaale.**

Wegen des Verbrechens des Betruges hatte sich vor dem Erkenntnisgerichte der 58jährige, in Marburg geborene, verheiratete Leonhard Fohr, Bahnbaubeamter in Marburg, zu verantworten. Er ist beschuldigt, nachbenannten Personen Geld herausgelockt zu haben, und zwar Johann Fischer 78 K., Martin Fuchs 88 K., Peter Trutschl 30 K., Antonie Wagner, Karl Koratschin und Mathilde Ribitsch je 10 K., Anton Casperitsch 26 K. und Irene Soča 20 K. Nach den übereinstimmenden Aussagen der Geschädigten hat Fohr in der Zeit vom Juni 1907 bis Juni 1908 ihnen die obgenannten Beträge unter der Vorspiegelung herausgelockt, daß ihm in Klagenfurt eine Erbschaft von 1600 bis 2000 K. zugefallen sei und

daß er, um diese zu beheben, nach Klagenfurt reisen müsse, wozu er Geld benötige. Auch versprach er die Rückzahlung der Darlehen in kürzester Frist, meist sofort nach Behebung der Erbschaft. Fohr stellt in Abrede, obige Vorspiegelungen gebraucht zu haben und will glaubhaft machen, daß er den genannten Personen nur gesagt habe, er hätte von seinem in Klagenfurt wohnenden Bruder, dem Hausbesitzer Anton Fohr, nach dessen Zusicherungen Geld zu erhalten, weil er, der Beschuldigte, dem Bruder den Verlaß nach ihrem 1898 gestorbenen Vater Anton Fohr zu billig überlassen hätte. Der Beschuldigte muß jedoch selbst zugeben, daß er laut dem vorliegenden Verlaßakte die Erbschaft nach seinem Vater und nach seiner 1907 verstorbenen Tante Marie Walcher voll ausbezahlt erhalten und von seinem Bruder nichts zu fordern hat. Der Angeklagte ist heute vollkommen vermögenslos und nicht imstande, obige Beträge zurückzuzahlen. Fohr wurde schuldig gesprochen und zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

**Eingefendet.**

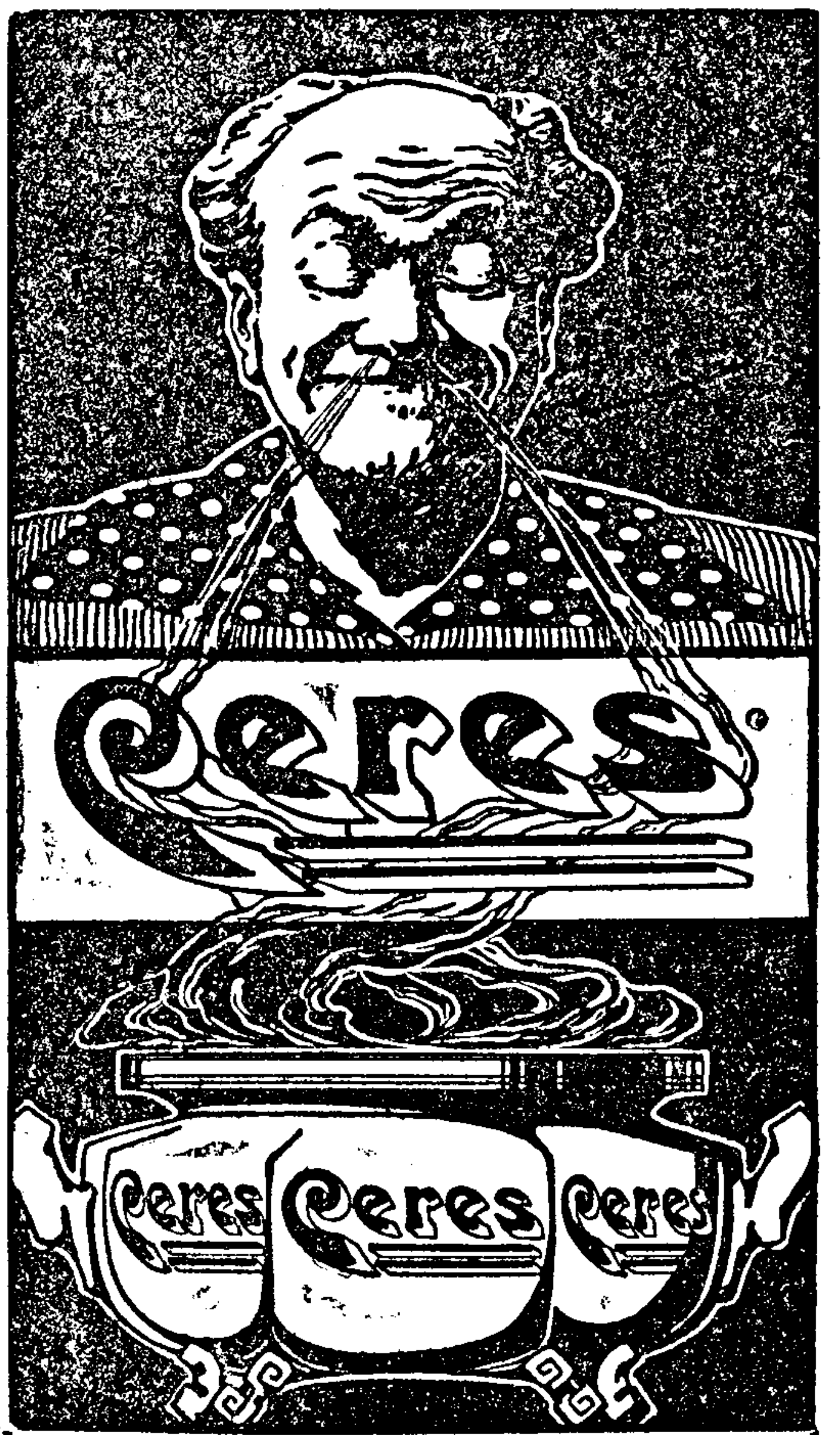
**Bitte!**

Eine arme Frau, deren Mann im Irrenhause ist, Mutter von sieben unmündigen Kindern, wovon die ältere, 14 Jahre alte Tochter krank zu Hause liegt, bittet edle Menschen um milde Gaben. Sie kann die Miete nicht bezahlen und steht vor der Delogierung. Auch die kleinste Unterstützung wird dankend angenommen. Franziska Kowatsch, Marburg, Kärntnerstraße 90.

**Verstorbene in Marburg.**

- 5. September. Löcher Erwin, Buchdruckerkind, 6 Wochen, Kärntnerstraße.
- 6. September. Gerluschnigg Juliana, Oberbindergattin, 41 Jahre, Schillerstraße.
- 7. September. Cernic Maria, Wäscherin, 68 Jahre, Kärntnerstraße.
- 8. September. Neja Wilhelm, Übungsschüler, 9 Jahre, Tegethoffstraße.
- 9. September. Rafuscha Anton, Kondukteur i. R., 79 Jahre, Boberscherstraße.
- 10. September. Woduschel Ferdinand, Schuhmacherskind, 4 Monate, Sophienplatz. — Partbauer Manfred, Gerichtsoffizialkind, 4 Jahre, Grabengasse. — Morwitzer, Amalie, Ober-Kriegs-Kommissärwitwe, 72 Jahre, Elisabethstraße.

Am 10. März 1903 forderte ein Erlaß des Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern alle Landesherren zu geeigneten Maßnahmen für die Förderung der Zahnhygiene auf. Es wird bei dieser Gelegenheit auf die Gesundheitsstörungen durch mangelhafte Verdauung und Ernährung, auf Ansammlungen von Infektionskeimen in der Mundhöhle u. aufmerksam gemacht. Dieser neue Erlaß zeigt die große Wichtigkeit einer rationellen Mundpflege. Morgens und reinige man sich die Zähne mit einem guten Zahnpulver, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, und man wird seine Zähne bis ins hohe Alter, sowie sich selbst stets gesund erhalten.



Der Duft von Speisen aus „Ceres-Speisefett“ ist köstlich



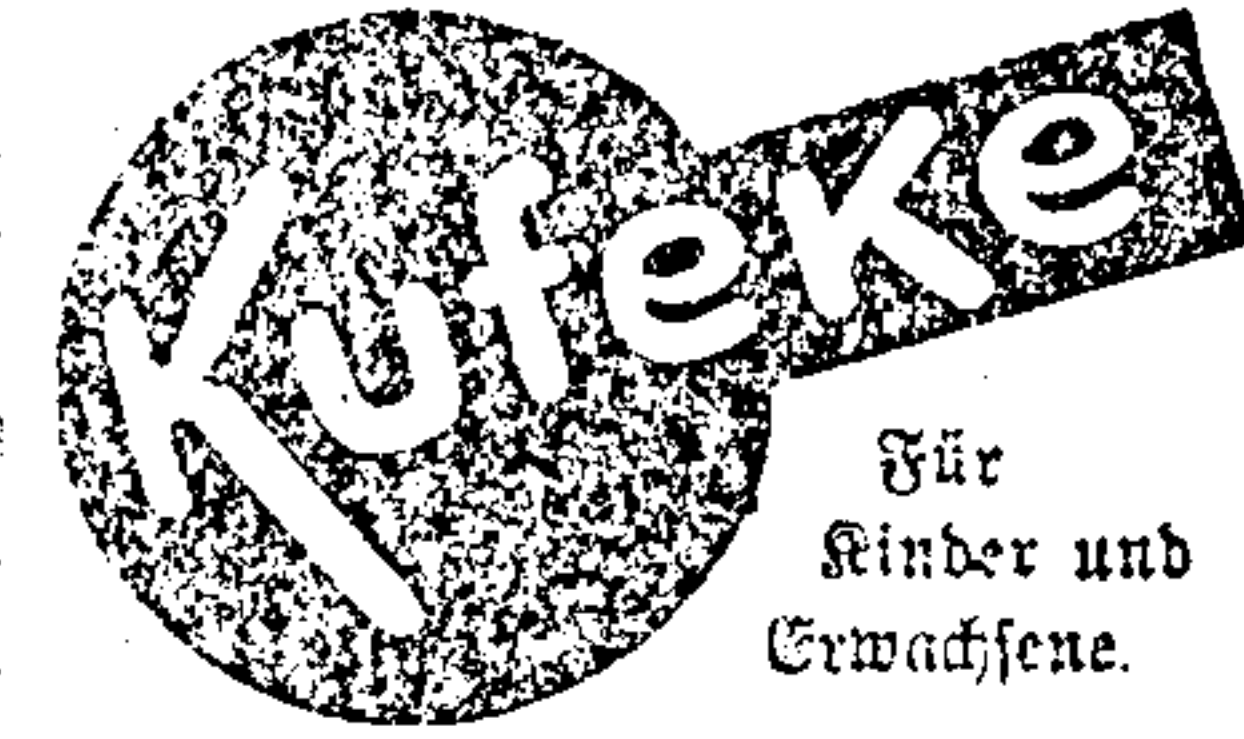
Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Montag, den 7. September bis einschließlich Sonntag, den 13. September 1908.

Table with columns for Day, Temperature (Celsius), Humidity, and Remarks. Rows include Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Herr Schmidt läßt sich entschuldigen,

er sei hochheiser und habe einen so quälenden, trockenen Husten, daß er ganz schwach sei von der Anstrengung. — So! Na, sagen Sie Herrn Schmidt, wenn er morgen nicht gesund wäre, dann müßte ich einen anderen Herrn auf die Reise schicken. Er soll Jays echte Sodener Mineral-Tabletten nehmen — die stellen ihn bis morgen schon wieder her, verstanden? — Jays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“... Für Kinder und Erwachsene.

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Züchtthasen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Englisches Kostüm

fast neu, für große schlanke Dame wegen Trauer zu verkaufen. Wo, sagt Ww. d. Bl. 3304

Knabenüberzieher

u Wintercod f. Mäde für 7—9jähr. Knaben billigst zu verkaufen. Tegetthoffstraße 32, Dienstvermittlung.

Sinderstubenmädchen

welches auch nähen kann, wird aufgenommen. Herrngasse 11. 3358

Advertisement for 'WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben' with a skull and crossbones logo and text 'radical verjagen will'.

Kostfräulein

werden in gute Verpflegung genommen. Kaiserstraße 8, 3 Stod, Tür 11. 3359

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen im Spezereigeschäft F. Kaufmann, Draubrücke. 3335

Mädchen für Alles

Lohn 16—20 Kronen, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3309

Insolvente Hausleute,

Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Provinz, werden im stillen unter juristischem Beiräte rangiert und Kontur ausgleiche durchgeführt, die nötigen Kapitalien beigelegt. 3381 Leopold Goldmann Wien, I., Schönlaterngasse 13.

Grosser Keller

für Wein oder Obst. Domplatz 6. 3397

Drei große lichte Gewölbe

Domplatz 6. 3395

Gute Violine

billig zu verkaufen. Anfrage Burggasse 29. 3394

Schneiderlehrmädchen

werden sofort aufgenommen. Bürgerstraße 6, 2. St. 3392

Koststudenten

wird aufgenommen, vom Gymnasium bevorzugt. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3387

Zimmer

schön möbliertes, repariert, ist sogleich zu vermieten. Sofienplatz 3, part. rechts. 3366

Büglarin

wird gesucht. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3385

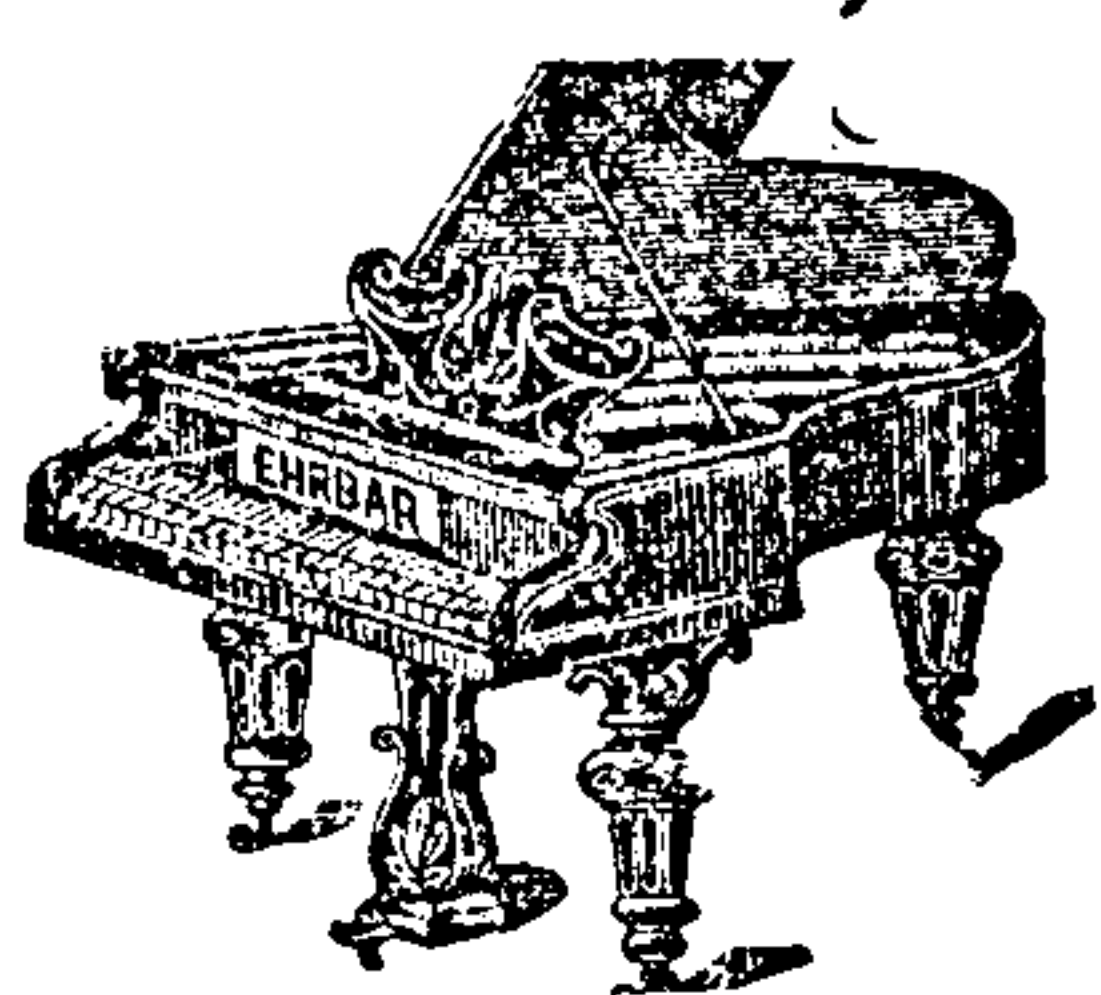
Marburger Marktbericht

vom 12. September 1908

Market report table with columns for Gattung, Preise per, and various goods like Fleischwaren, Getreide, Obst, etc.

Advertisement for 'Somatose (Fleisch-Eiweiß)' with a large graphic and text 'hebt in kürzester Zeit den Kräftezustand.'.

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Optik, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik und Versandhaus

Advertisement for safety razors and shaving machines with images and text 'Perfekt'.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stod

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen. Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Instruktionen

übernimmt ein Oktavaner. Adresse in der Werv. d. Bl. 3371

Kostplatz

für Mittelschüler oder Schülerinnen. Gute Kost und hübsche gesunde Wohnung bei Arztenwitwe. Kaiserstraße 8, 3. Stod. 3287

Nett möbliert. Zimmer

elektrisch beleuchtet, mit separiert Eingang zu vermieten. Anfrage Burggasse 29, 1. Stod. 3391

Große 5zimmerige

WOHNUNG

Domplatz 6. 3395

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, auch für Vereinslokale zu vermieten. Rathausplatz 3. 3396

Schöne Wohnung

für kleine Familie, 2 Zimmer und Küche 1. Oktober. Urbanigasse 19. 3376

Zu kaufen gesucht

Schulbücher für den 3. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt. Anzufe. in der Werv. d. Bl. 3386

Keller u. Magazin

Tegetthoffstraße, zu vermieten. Anfrage Witringshofgasse 11.

Eine Viertel-

Parterre-Loge

wird zu kaufen gesucht. Anzufe. in Werv. d. Bl. 3362

Jagdwagen

8—10sitzig, gut erhalten, billigst zu verkaufen. Gesf. Anzufe. Drangasse 3. 3377

Tafeläpfel

Prima diverse Sorten, 5 Kilo Nr. 1.30 verkauft Wilh. Badl, Marburg. 3378



# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.  
**Ruponeinlösung.** Zutassig auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Wichtige Mitteilung

**Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe!**  
Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Durch Ankauf des Maria Wagner'schen Warenlagers im  
Bisitationewege und nachdem ich das Lokal bis 1. Oktober  
räumen muß, verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu  
fabelhaft billigen Preisen und zwar:

**Damen- und Kinder-Strohhüte**

**Damen- und Mädchen-Filzhüte**

**Damen- und Kinder-Hutformen von 20 h aufw.**

**Damenkonfektion:**

Damen-Jacken, Paletots, Naglans, Staubmäntel,  
Wettermäntel, Schoßen, Blusen, Kinder-Jacken,  
und -Krägen, ferner Hutnadeln, Schleier, Hut-  
blumen, Hutfedern, Straußfedern, Seidenbänder,  
Spitzen, Schweißblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungstücke billig ab-  
gegeben.

Es veräume niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und  
feinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht,  
zu decken. 2471

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Leopold Barta.

# Dreifaltigkeitsquelle

## Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vor-  
arbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungs-  
anstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontroll-  
station in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuer-  
ling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege,  
Nicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen zc. aufs beste empfohlen. Vertretung  
für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gest.  
Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen.  
Für Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

**Franz Schütz** in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

## 2 kleinere Studenten

werden bei einer Professorswitwe  
in gute Aufsicht und Verpflegung  
genommen. Kaiserstraße 4, 1. Stock,  
rechts, gegenüb. d. Realschule. 3210

Zwei 3281

## Kostmädchen

werden in feinem Hause in Ver-  
pflegung und gewissenhafte Aufsicht  
genommen. Adresse in Verm. d. Bl.

## Registrier-Kasse

ganz neu, wird mit Schaden  
verkauft. **Hans Posch**, Mar-  
burg, Rärntnerstraße. 3333

## Nett möbliert. Zimmer

mit guter Kost und Verpflegung  
nächt der Realschule. Kaiserstraße  
4, 1. Stock, rechts. 3209

## Kleines Haus

steuerfrei, mit schönen Wohnungen  
und Garten um das ganze Haus ist  
gegen Anzahlung von 2000 Kr. zu  
verkaufen. Anf. Solisgasse 25 im Hof

Hübsch möbliertes

## Zimmer

sofort zu vermieten. Göthegasse  
29, 1. Stock links. 3297

## Kommis

Gemischwarenhandler, 19 Jahre alt,  
der deutschen und slowenischen  
Sprache mächtig, der keine Arbeit  
scheut, wünscht vom 1. oder 15.  
Oktober unterzukommen. Adresse  
erliegt in der Verm. d. Bl. 3361

**Steckenpferd** **Lilienmilch-Verseife** **Lilienmilchseife**

**Das Original**

aller im Handel befindlichen, medizinischen Liefmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Säureprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!  
2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke **Steckenpferd!**  
Vorrätig in 40 Hellen i. Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Zu haben in allen besseren  
Wirkwaren- und Wäsche-  
geschäften.  
3319

**Jaeger**

Alleinige  
Fabrikanten  
W. Benger Söhne  
Bregenz

Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift:  
**W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger.**

## Sonderzüge mit halbem Fahrpreis nach Graz

zur  
**Grazer Jubiläums-Ferbstmesse 1908 und Jubi-  
läums-Handwerker-Ausstellung**

verkehren am  
**19., 20., 22., 24., 27. u. 29. September und  
1. und 4. Oktober**

von Gilt ab 6.35 vormittags, Store 6.43, St. Georgen 6.52, Gro-  
belno 6.59, Ponigl 7.06, Pötschach 7.30, W. - Feistritz 7.42, Prager-  
hof 7.52, Kranichsfeld 8.03, Kötsch 8.11, Marburg 8.25, Pöbmitz 8.36,  
Eggh-Tunnel 8.46, Spielfeld 8.53, Ehrenhausen 9.00, Leibnitz 9.10,  
Lehring 9.22, Wildon 9.28, Wernsdorf 9.36, Kalsdorf 9.44, Abtiffen-  
dorf 9.50, Puntigam 9.57, Graz an 10.05 vormittags.  
Die einfache Fahrkarte nach Graz gilt ohne weitere Zahlung auch für  
die Rückfahrt mit einem beliebigen Personenzug (nicht Schnellzug) inner-  
halb acht Tagen. 3289

## Geschäftslokaltäten

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg,  
ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Küchen-  
einrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen  
Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden  
tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von  
ernsten Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an  
Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

## Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

**Marburg, Burggasse Nr. 24**

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.  
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-  
kappe ersucht. 1424

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

**Marburg, Volksgartenstrasse 27**

Telephon 39

empfeilt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),  
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und  
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



# Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. M. und Gillsi gelangen im Herbst 1908 beziehw. Frühjahr 1909 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 68.518 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe. Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preise von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von 1 Krone 20 Heller per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben. Die Bestellungen sind beim Landes-Ausschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Grundbesitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1908 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1908 erfolgen. Die Gesuche werden solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt. Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte schon vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen. Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt. 3095

## Verzeichnis

der aus den Landes-Obstbaumschulen in der Pflanzungsperiode 1908/9 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Gillsi		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
1. Maschanzer, steirischer . . . . .	4540	285	—	700	—	—	1840	1312	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer . . . . .	3535	210	—	2800	—	—	2590	590	—
3. Gravensteiner . . . . .	65	5	47	1500	—	100	—	—	—
4. Charlamovsky . . . . .	140	80	40	800	—	120	470	125	112
5. Kardinal, geflammt . . . . .	415	55	15	1500	—	230	750	319	—
6. Astrachan, weißer . . . . .	25	10	—	118	—	100	90	10	52
7. Baumanns Reinette . . . . .	1120	20	35	100	—	—	500	680	70
8. Ribstons Pepping . . . . .	45	10	15	1200	80	100	650	429	—
9. Ananas-Reinette . . . . .	95	80	170	—	—	—	236	450	155
10. Kanada-Reinette . . . . .	635	60	445	—	—	—	1417	1153	108
11. Damason-Reinette . . . . .	230	40	11	—	—	—	630	1554	—
12. Coys Orange-Reinette . . . . .	30	—	—	—	—	—	87	—	—
13. Bellefleur, gelber . . . . .	295	55	173	—	—	—	842	140	180
14. Kronprinz Rudolf . . . . .	370	35	10	—	—	—	—	—	—
15. London-Pepping . . . . .	285	55	180	—	—	—	181	185	102
16. Schöner von Boskoop . . . . .	135	—	—	—	—	—	58	—	—
17. Hagloe Grab . . . . .	80	195	—	230	20	—	—	50	—
18. Holzapfel, rot gestreift . . . . .	625	40	—	1100	—	—	—	—	—
19. Huber'scher Mostapfel . . . . .	1330	115	—	—	—	—	960	—	—
20. Champagner-Reinette . . . . .	—	—	—	—	—	—	40	108	—
21. Lichtenwalder Wachsapfel . . . . .	—	—	—	—	—	—	987	100	—
22. Danziger Kantapfel . . . . .	—	—	—	550	20	130	—	—	—
23. Edelapfel, gelber . . . . .	—	—	—	1000	20	110	—	—	—
24. Goldparäne . . . . .	—	—	—	900	300	100	—	—	—
25. Landsberger Reinette . . . . .	—	—	—	1200	200	20	—	—	—
26. Gelbe Sommer-Reinette . . . . .	—	—	—	550	—	—	—	—	—
27. Prinzenapfel . . . . .	—	—	—	650	25	—	—	—	—
28. Roter Herbstkalwill . . . . .	—	—	—	110	—	—	—	—	—
<b>II. Birnenarten.</b>									
1. Diels Butterbirn . . . . .	250	55	225	600	—	120	79	87	534
2. Forellenbirn . . . . .	145	25	15	—	—	—	—	—	56
3. Gute Louise von Avranches . . . . .	90	25	100	800	—	350	38	42	369
4. Gardonpots Winter-Butterbirn . . . . .	155	20	—	—	—	—	163	74	10
5. Josefina von Mecheln . . . . .	50	10	—	—	—	—	—	—	—
6. Regels Butterbirn . . . . .	130	25	35	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres . . . . .	80	—	60	—	—	—	—	—	413
8. Pastorenbirn . . . . .	50	15	80	—	—	—	—	—	—
9. Salzburgerbirn . . . . .	90	5	—	—	—	—	—	—	—
10. Sterkmanns Butterbirn . . . . .	95	10	—	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn . . . . .	193	20	75	—	—	—	—	—	—
12. Weiler'sche Mostbirn . . . . .	210	80	—	2500	—	—	1310	—	—
13. Hirschbirn . . . . .	85	25	—	570	—	—	—	—	—
14. Boscos Flaschenbirn . . . . .	—	—	—	550	—	50	183	45	473
15. Pastorenbirn . . . . .	—	—	—	800	—	140	205	40	107
16. Williams Christebirn . . . . .	—	—	—	30	—	60	—	—	—
17. Salzburgerbirn . . . . .	—	—	—	425	—	160	—	—	151
18. Rummelbirn . . . . .	—	—	—	—	—	—	250	—	—
19. Tepfa . . . . .	—	—	—	—	—	—	176	—	—
20. Kärntner Mostbirn . . . . .	—	—	—	—	—	—	125	—	—

Zusammen 15620 1665 1731 21345 665 1890 14857 7853 2892

Graz, am 27. August 1908.

Vom steierm. Landesauschusse.

**Buchen-Abfallbrennholz**  
sehr trocken, liefert waggontweise die  
**Möbelfabrik in Wöltschach**  
Steiermark. 3382

Feinste  
**Tafelbirnen**  
zu verkaufen. Bismarck-  
straße 5. 3263

**Himbeeren-Essig**  
hocharomatisch, per Liter  
60 h  
**Med. Drog. K. Wolf**  
Herrengasse 17.

**Wohnung**  
Schöne sonnige Parterrewohnung  
3 Zimmer samt Zugehör, separierter  
Eingang, ist ab 1. Oktober an kinder-  
lose, stabile Partei zu vermieten.  
Wielandgasse 14. 3160

**Paar bosn. Ponny**  
6jährige kastanienbraune Wallachen,  
sehr billig zu verkaufen. Anfragen  
bei Herrn Josef Mülle, Maria-Rast.

**Für ein Fräulein**  
Beamtin, Lehrerin oder Lehramts-  
kandidatin ist ein kleines möbliertes  
Gassenzimmer bei Beamtenwitwe  
zu vergeben. Näheres in W. d. Bl.

**Ein Fräulein**  
wird in Pension genommen. Klavier-  
benützung event. auch Unterricht.  
Anfragen Tabaktrafik Tegetthoff-  
straße 9.

**Zwei studierende Fräulein**  
werden aufgenommen. Eventuell Klavier-  
benützung. Gamserstraße Nr. 9,  
(Willenviertel). 3331

**Wohnung**  
mit 2 Zimmer und Küche an kinder-  
lose Partei sofort zu vermieten.  
Anfrage bei Frau Marie Fischer-  
nobischeg, Tegetthoffstraße 72.

**Guter Kostplatz**  
für 1-2 Mittelschüler, verlässliche  
Aufsicht, Nachhilfe, gesunde Woh-  
nung. Anfrage M. Mayer, Götthe-  
straße 24, 2. Stod l. 3332

**Instruktionen**  
werden entgegengenommen aus allen  
Fächern für Volks- und Bürger-  
schulen sowie im Violinspiel. Näh.  
in der Berw. d. Bl. 3303

**Sofort zu vermieten**  
eine fünfzimmerige Wohnung im  
1. Stod samt Zugehör und Garten-  
anteil. Einzuehstermin Mitte Oktober.  
Anfragen i. d. Kanzlei Baumeister  
Derwuschel, Reiserstraße. 2375

**2 Kostfräulein**  
oder 2 Studenten werden bei Be-  
amtenfamilie in gute Pflege ge-  
nommen. Anfrage W. d. Bl. 3310

**Milchwirtschaft**  
in Graz (in der Linie) mit 6 Joch  
Grund und Obstbäumen zu ver-  
pachten. Anfrage bei Herrn Kup.  
Eisl, Marburg, Wilttringhofgasse 14.

**Trauer- und Grabkränze**  
mit Schleifen und Goldschrift, in  
jeder Preislage, konkurrenzlos in  
Ausführung und Billigkeit, bei  
**M. Kleinschuster, Marburg**  
Herrengasse 12. 3837

**Tafel-Kartoffel**  
Prima Qualität, 100 Ko. 12 K  
hat abzugeben **G. Ude,**  
Baumschule, Ehrenhausen. 3337

Schön möbliertes gassenseitiges  
**Zimmer**  
sofort zu vermieten. Mellingerstraße  
41, 1. Stod. 3334

**Bei Beamtenwitwe**  
werden studierende Fräulein in  
Quartier und liebevolle Pflege ge-  
nommen, sie finden auch Nachhilfe,  
da Tochter Lehrerin ist. Nagylstraße  
8, 1. Stod. 3341

**Nett möbliert. Zimmer**  
mit separatem Eingang, nächst der  
Realschule und Gymnasium, ist an  
stabilen Herrn zu vermieten. Fer-  
dinandstraße 3, 2. St., links. 3347

**2 Studenten**  
werden in gute Pflege und  
schöne Wohnung genommen.  
Tegetthoffstraße 36, 2. Stod r.

**Kostfräulein**  
werden in sehr gute ganze Verpfle-  
gung genommen, ruhig, separates  
Zimmer. Tegetthoffstraße 36, 2. St.  
links, ober Café Hummel. 3339

**Kleine Wirtschaft**  
Wohnhaus, monatlich 60 K. Zinser-  
trägnis, Obst- und Gemüsegarten mit  
Weinbecken, Feld, zus. zirka 1 Joch  
ist f. Fehlung zu verkaufen. Adresse  
in der Berw. d. Bl. 3311

**Guter Kostplatz**  
für Mittelschüler oder Bürgerschüler,  
ein liches, gassenseitiges Zimmer  
bei maßigem Preis, nächst Haupt-  
bahnhof. Anfrage in Berw. d. Bl.

**Lehrmädchen**  
für Damenschneiderei werden sofort  
aufgenommen bei Frau Marie  
**Bosauz,** Frauengasse 17. 3325

**Für Studentenbetten**  
Drahtensätze, Matratzen, Eisen-  
betten zu billigsten Preisen.  
**K. Weisak,** Tapezierer, Frei-  
hausgasse 1. 3342

**Zu kaufen gesucht**  
**Aepfel**  
und zwar weißer Winter-Calville,  
London Pepping, Belle fleur, Cay  
d' Orange, schönste größte Früchte.  
Angebote mit Angabe des Preises  
für 1 Ko. an die Berw. d. Bl.

**Echten Schwarzbeer-Branntwein**  
hat abzugeben Peter Ring, Leif-  
ling, Kärnten. 3235

**Ein tüchtiger Winzer**  
mit 4-7 leistungsfähigen Arbeits-  
kräften, welcher im Weinbau mit  
veredelten amerikanischen Reben gut  
geübt ist, wird auf dem Weingarten-  
besitz des k. u. l. Generalstabsarztes  
Dr. Tischler in St. Peter bei Marb.  
für das kommende Weinbaujahr  
unter den günstigsten Bedingungen  
sofort aufgenommen. 3266

**Guter billiger Kostplatz**  
für ein Mädchen, welches die Schule  
besucht, bei kinderlosem Ehepaar.  
Anfrage in der W. d. Bl. 3269

**Mittelschüler**  
werden in sehr gute Verpflegung  
und strenge Aufsicht genommen.  
Näheres in der Berw. d. Bl. 3248



# Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwatte, Binden, Gaze, Wulle, einfach und imprägniert, sämtliche Gummivaren, Besteinlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

## Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

# Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine N. 12—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verlaufe wegen Reduzierung des Lagers:

15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original-Johns-Bolldampf-Nähmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

## Moritz Dadien, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

# Für Gartenfeste

Konfetti, Papier-Laternen, Feuerwerk, Beste und Nummern für Glückshafen, Gartenleuchter empfiehlt

## Josef Martinz, Marburg.



Fahrtkarten und Frachtscheine

# nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

## „Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

## „Red Star Linie“ in Wien, IV

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

# Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu 4 jungen

# Pensionärinnen

werden zwei Kameradinnen gesucht von 10—18 Jahren. Wohnung und vollständige Verpflegung sowie sorgfältige Überwachung. Pro Tag 5 Kronen. Ita bei Lorrana, Villa „Anna“. 3153

# Schön möbl. Zimmer

ist vom 15. d. an zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiderergasse 35. 3195

# Kärntner Alpen-Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, hat abzugeben Peter Ring, Leifling, Kärnten. Versand von 20 Kr. aufwärts. 2844

Alle natürlichen Mineralwasser  
stets in frischer Füllung bei:  
Adler-Drog. Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse.

2 hübsch möblierte große

# Zimmer

gassenseitig, mit oder ohne Verpflegung, sind um mäßige Preise zu vermieten. Auch für Studenten oder Fräulein geeignet. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts. 3115

# Schönes Zimmer

nett möbliert, separater Eingang, ist stabil zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock. 3115

# Wein-

Siebe, Pressgitter und Rebelegitter zu haben beim Selbstherzeuger Josef Antloga, Marburg, Domgasse 6. 3120

# Zu mieten gesucht

passendes Lokal für Kaffeehalle, womöglich in der Nähe des Südbahnhofes oder in der Triererstraße. Anfrage Reitergasse 5. 3105

# Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatl., auch Hypoth.-Darl., effektiviert das Eskompteur. D. S. Scheffer in Budapest, VII. Daroß-ter 13. Retourmarke. 3250

# Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Baupenglerei Jellek. 3102

# 2 Studierende

oder zwei Fräuleins der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. Volksgartenstraße 24. 3195

Wie ich von schweren

# Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. Karl Reil, Bismarckstr. Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

# Gücht. Fachmann der Holzbranche

in allen Arten der Bureauarbeit, der doppelten und amerikanischen Buchhaltung, sowie im Rundholz- und Brettereinkauf fern, wünscht seinen Posten bis Anfang Oktober zu verändern. Gültige Zuschriften unter „Zuverlässige Kraft 4011“ an Haagenstein & Vogler, N.-G. in Innsbruck erbeten. 3290

# SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

**SINGER Co.**  
Nähmaschinen Act. Ges.  
Marburg, Herrengasse 32.

# Clavier- und Harmonica-

# Niederlage u. Lshanstalt

VON

## Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Helmman, Steinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Gewölbe

zu vermieten. Triererstraße 71. 3345

Ein jüngerer

# Koststudent

wird aufgenommen. Näheres in der Verw. d. Bl. 3343

# Veredelte Reben

in den besten Kelter- und Tafeltrauben-Sorten, kräftige Freilandpflanzen auf Riparia Portalis veredelt, liefert sortenrein und preiswürdig für die Herbstauspflanzung die Schule Roswein, Post R 6 t s ch bei Marburg. Franz Atzler, Oberlehrer. 3296

Nett möbliertes, freundliches

# Zimmer

sofort zu vermieten. Parßstraße 26.

Gassen- und sonnseitiges

# möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 8.

Zum

# Schulbeginn!!

Knaben- und Mädchenschuhe, best gearbeitet, zu billigsten Preisen. Turnschuhe von 2 Kr. 20 H. aufw. Auch Lager fertiger Herren- und Damenschuhe eigener Erzeugung. Schuhwarengeschäft Josef Bernitsch, Josefgasse 3, bei der Draubrücke. Spezialherzeuger der garantiert wasserdichten Jagd- und Touristen Schuhe. 3356

# Ein Kinderbett

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adresse in W. d. Bl. 3265

# Schön möbl. Zimmer

sonnig u. abgeschlossen. Schmiderergasse 33, parterre. 3236

# Comptoiristin

mit schöner Handschrift, absolvierte Bürgerschülerin, findet sofort Aufnahme. Offerte an W. d. Bl. 3365

# Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 3239

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



# Theater- und Kasinoverein Marburg.

# Logen-Verkauf

bei Isling's Nachfl. (Buchhandlung) **W. Heinz**, Herrngasse 26. Vom 10. bis 18. September wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sonach der allgemeine Logenverkauf. 3275 **Der Verwaltungsausschuß.**

## Musikschule des Joh. Gröger.

Die Einschreibungen finden am **13., 14. und 15. September** vormittag von 9—12, nachmittag von 2—6 Uhr **Wildenrainergasse 14, 1. Stock** statt.  
Die Aufnahmebedingungen sind auf den Plakaten ersichtlich. Einschreibungen nach dem 15. September: täglich von 5—6 Uhr nachmittag. 3253

## Besitz

**zu verkaufen:** an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnstation, Schloßgebäude (Wert 60.000 K.), 17 Zimmer, fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände usw., Fischteich, Suruskast für 6 Pferde, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 22 Meter (Grißl, Wien), Gemüsegärten. Diverse andere Objekte. **Realitäten:** 43 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), **Eigenjagd**, über 1000 edle Obstbäume. Alles in eigener Regie geführt. Investierter Wert zirka 390.000 K. **Verkaufspreis nur 186.000 K.;** davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.). Tausch ausgeschlossen. Beschreibung wird nur ernstlichen Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, gesendet. Gefällige Anfragen unter „**Besitz 1908**“ an die Verw. d. Bl. 3282

## Warnung.

Das **Einsammeln, Abschlagen und Abschütteln der Wildkastanien** in den Alleen und Parkanlagen der Stadt sowie deren Verkauf ist bei Strafe verboten. 3353  
**Marburger Stadtverschönerungsverein.**



**Beste Schul-Violenen und Zithern!**  
Alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten in größter und bester Auswahl zu mäßigen Preisen  
**nur Burgplatz Nr. 3**  
**Franz Perz**  
Musikinstrumenten-Erzeuger  
Marburg a. D.

## Rundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1909 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis 30. September 1908 im Expedite des Rathhauses zur Einsicht auf. 3375  
Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.  
Stadttrat Marburg, am 11. September 1908.  
Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

**NEUHEIT!**  
**CICERO**  
Nr. 1408 EF und F grau. Registriert.  
**Kräftige FEDER** Registriert.  
und schwungvolle für Bureau und Korrespondenz. In Form ähnlich unserer beliebten Nr. 408, nur größer, aus feinstem Stahl.  
Zu haben in allen besseren Schreibwaren-Handlungen.  
**CARL KUHN & Co. in WIEN**  
GEGRÜNDET 1843.

## Gesucht wird

eine ältere alleinstehende Frau, welche gesonnen wäre, bei einem älteren anständigen Herrn Wohnung zu nehmen. Gesunde Wohnung. Hins monatlich 4 Kr. Beleuchtung und Heizung gratis. Anträge unter „**Karl**“ an die Verw. d. Bl. 3367

## Zimmerherr

wird in ganze Verpflegung genommen. Bürgerstraße 2. Anfrage bei der Hausmeisterin. 3374

## Koststudenten

werden in gute Aufsicht und Verpflegung genommen. Bürgerstr. 2, Hofgebäude, 1. Stock, gegenüber d. Stadtpark. 3373

## Sehr guter Kostplatz

für ein Mädchen oder kleine Studenten. Anzufragen Kasinogasse 2, parterre links. 3370

## Fräulein

welches alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht Stelle in einem Geschäft oder Privathaus. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3364

## Französischen, italienischen und englischen — Unterricht —

erteilt 3380  
**Helene Kühner**  
staatl. gepr. Lehrerin.  
Anmeldungen zu Stunden, Konversationskursen werden  
**Schillerstraße 26, 1. Stock** entgegengenommen. 3380

## Alleinstehende Frau

in der Nähe sämtlicher Schulen, sucht Kostmädchen oder Kostknaben. Anzufragen Bismarckstraße 17, part., Tür 3. 3398

## Eine Violine

3388  
fast neu, ist zu verkaufen. Schillerstraße 22, 2. Stock.

## Kommis

mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen bei **Gust. Pirchan**, Marburg. 3390

## Bäckerlehrlinge

3393  
wird aufgenommen. **Rudolf Emonig**, Bäckerei Witschein, Post Ober-St. Kunigund.

## Kostplatz

3388  
für kleineres Mädchen bei alleinstehender Frau zu vergeben. Anfr. Bürgerstraße 7, 1. Stock, Tür 5.

## Winteräpfel

gepflückt, kauft mehrere Waggon  
**A. Himmler**  
Marburg, Blumengasse 18.

## Zu verkaufen

ein Doppelschrotgewehr, Lancaster, Kaliber 16, ein weicher Chiffonier, eine Badewanne und Diverjes. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 3399

## Unterrichtskurs für ästhetische Körperbildung, Anstandslehre und Tanzkunst.

**P. T.**  
Der ergebenst Gefertigte beehrt sich den P. T. Schulbehörden und Bewohnern von Marburg bekannt zu geben, daß **Samstag, den 19. September 1908** im großen Kasino-Speisesaale die

## LEHRKURSE

für ästhetische Körperbildung, Anstandslehre und Tanzkunst wieder beginnen werden und der Unterricht für den Jugendkurs (Separatkurs) von 1/6 bis 1/7 Uhr und jener der erwachsenen Schüler von 8 bis 9 Uhr abends stattfinden wird.

Der Unterricht in diesem, für die heranwachsende Jugend so sehr wichtigen Erziehungspunkte ruht auf pädagogisch fachwissenschaftlicher Methode und hygienischen Prinzipien, welche gebieten, daß mit der geistigen auch die körperlich-ästhetische Ausbildung Hand in Hand gehe. Eine korrekte Haltung in Gang und Gebärde, die Lehre von feinem Ton und Sitte in und außer der Gesellschaft soll im Entwicklungsalter kultiviert werden, die Empfänge sind weitgehender, nachhaltiger und werden so zur dauernden Lebensgewohnheit. Die weitere Vortragsordnung umfaßt dann die Grundelemente der Tanzkunst, alle modernen Walzerarten, Gesellschafts- und Nationaltänze.

Die Einschreibungen wollen gefälligst rechtzeitig **Donnerstag, den 17. September** von 5 bis 7 Uhr abends, Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittag und 5 bis 7 Uhr abends veranlaßt werden.

Hochachtend **Eduard Eichler**  
Diplom. akadem. Professor der Tanzkunst, Lehrer für Ästhetik und Anstandslehre in den Erziehungsanstalten „Sacre Coeur“, „Pirkert“, Deutsches Mädchenheim in Marburg und Deutsches Mädchenheim in Pottau und Inhaber der ersten akadem. Schule für ästhetische Körperbildung in Graz, Bürgergasse 3. 3393

## Der weltberühmte Turmseilkünstler Artur Strohschneider

trifft in einigen Tagen hier ein und wird einige Vorstellungen am **Rathausplatz** geben. 3363

## Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder. Hotel „**Stadt Wien**“ (Gartensaalgebäude).

**22. Programm:**  
Automobil-Wettfahren 1908. (Einzige Original-Natur-Aufnahmen.) — Der lernende Schauspieler. (Humoristische Bilderreihen.) — Die schwarze Hand oder Wohlthun trägt Zinsen. (Großes dramatisches Schauspiel aus der Gegenwart in 15 szenereichen Abteilungen.) Eine humoristische Quadrille. (Sprechendes Bild mit Musikbegleitung.) Die Hochzeit des Uhrmachers. (Eine drollige Begebenheit mit Imitation, letztere ausgeführt von Jean Stuzinello.) Der französische Drachensieger. (Einzige Original-Natur-Aufnahme.) Liebe macht blind. (Großes dramatisches Schauspiel aus der Vergangenheit in 20 spannenden Abteilungen.) Gezwungenes Bad. (Heitere Szenen.) Der chinesische Transformist. (Farbenprächtige Zauberbilder.) Achtung! Ein Riese! (Urdrollige Bilderreihen.)  
Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.  
Jeden **Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung.**  
Jeden **Donnerstag: Großer Highlife-Abend** mit Konzert der Südbahnwerkstattkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr.)

## Für ruheliebende Herren

Sehr gut erhaltene **Schulbücher** für die Lehrerinnenbildungsanstalt (alle 4 Jahrgänge) sind zu verkaufen. Blumengasse 18. 3295

## Billig zu verkaufen

verschiedene Wäschekasten, Wäschkasten, Tische, große und kleine Schreib- und Salonische, Schubladekasten, Aufsatz, Krebeng. Blumengasse 2. 3401

## Klavier-Unterricht

Schöner **Haus- und Jagdhund** zu verkaufen. Grenzgasse 26, Rainz. 3400

durch staatlich geprüfte Klavierlehrerin **S. Sieber** beginnt mit 1. Oktober **Ferdinandgasse 3.** 3369